

Arbeiterstimme

417
Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 22. Juni 1932 Nummer 144

Die Antwort der SPD auf den antifaschistischen Massenkampf des Proletariats

SPD-Führer in Einheitsfront mit den Faschisten in Preußen und im Reich

Hohnvolle Antwort des Zentralorgans der SPD auf unseren Vorschlag zur Wahl des preußischen Landtagspräsidiums Die Antifaschistische Aktion wird die sozialdemokratischen Wahlmanöver zerstören!

Das Zentralkomitee der KPD, der einzigen antifaschistischen und antifaschistischen Partei, hat gestern in einer Kundgebung zum Massenkampf gegen die Papennotverordnungen, für die Freiheit der Arbeiterklasse aufgerufen. In Verbindung damit erklärte die kommunistische Partei zur Verstärkung des antifaschistischen Kampfes gemeinsam mit der SPD und dem Zentrum die Wahl von Nazis und Faschisten in das Landtagspräsidium in Preußen zu verhindern, wenn SPD und Zentrum für folgende Forderungen stimmen:

1. Herstellung der Versammlungs-, Demonstrations- und Pressefreiheit und Freigabe des Rundfunks für die revolutionäre Arbeiterschaft in Preußen.
2. Nichtdurchführung der beiden faschistischen Notverordnungen der Papen-Regierung in Preußen.

Dazu heißt es wörtlich in dem Aufruf des Zentralkomitees unserer Partei:

„Wenn die Sozialdemokratie und das Zentrum diese beiden minimalen Forderungen, die die Kommunisten im Interesse der gesamten Arbeiterklasse und aller Werktätigen und im Interesse des Kampfes gegen den Faschismus aufstellen, erwidern, ist die KPD bereit, für ein unter Ausschluß der Nationalsozialisten und Deutschnationalen gebildetes Landtagspräsidium aus Vertretern der SPD und des Zentrums zu stimmen und auf die Aufstellung eigener Kandidaten zu verzichten. Von der SPD und dem Zentrum hängt es ab, durch die Annahme der beiden Forderungen der KPD die Wahl eines Landtagspräsidiums ohne Nazis und ohne Deutschnationalen zu ermöglichen.“

Heute liegt bereits die Antwort der Sozialdemokratie auf den von den antifaschistischen Massenkampf der gesamten deutschen Arbeiterklasse bedeutungsvollen Vorschlag der KPD vor. Die Antwort, die die SPD gestern in der Abendausgabe des Vorwärts veröffentlicht, wird jedenfalls heute auch in der Volksstimme zum Ausdruck kommen. Inzwischen wird noch bekannt, daß SPD und Zentrum im bereits gemeinsam vereinbart haben, die Wahl des preußischen Landtagspräsidiums bis nach der Reichstagswahl zu verschieben und Hitler hat sich zu einer Kandidatur mit dem Zentrum bereit erklärt, wenn die Nazis die Ministerpräsidenten und den Innenminister erhalten und das Zentrum im übrigen bereit erklärt, alle Angriffe auf die Papenregierung zu unterstützen und sich ihr gegenüber loyal zu verhalten.

Der Regierungshochrat ist also in vollem Gange. Die Herrschenden wollen die Entscheidung nur bis nach den Reichstagswahlen hinauschieben, um ihre Karten nicht vor den Augen der Nazis und Zentrumswähler aufdecken zu müssen. Ihr Versuch ist dabei wieder die SPD-Führerschaft, die trotz verwerflicher Oppositionsstellung der Nazi-Zentrums-Koalition lieber den Weg bereitet, was die hohnvolle Antwort des Vorwärts an die antifaschistische Kundgebung der KPD erneut unter Beweis stellt.

Die SPD-Führerschaft antwortet das Zentralorgan der KPD auf unsere Kundgebung zur Wahl des Präsidiums im preußischen Landtag. Es ist ein ganzes Verzeichnis überlieferten Vorschlägen der kommunistischen Partei. „Plunder Vorwärts“, „neuer Treid“, „Schwimmbel“ und „Laudationsmanöver“ sind nur einige Beispiele, die zeigen, daß die SPD-Führerschaft, die trotz verwerflicher Oppositionsstellung der Nazi-Zentrums-Koalition lieber den Weg bereitet, was die hohnvolle Antwort des Vorwärts an die antifaschistische Kundgebung der KPD erneut unter Beweis stellt.

Die sozialdemokratischen Arbeiter werden sich der Feldimpfungen wehren, die auf uns Kommunisten niedergehen, wenn wir das Banner der Klasse erheben und gegenüber den bürgerlichen Kandidaten den Kandidaten der Klasse aufstellen. „Streikführer des Hitlerfaschismus“, „Bundesgenosse der Reaktion“, das sind die Serie der Verleumdungen noch und noch.

Zwei ganz konkrete Forderungen haben wir gestellt, bei denen es kein Ausweichen gibt, und deshalb antwortet der Vorwärts mit einer wütenden Schimpferei, nennt unseren Vorschlag „Schwimmbel“ und „Laudationsmanöver“ und lächerlich macht.

„Die KPD hat auch nicht die Absicht, Sie hat nämlich ihr Anerkennen, für ein Landtagspräsidium von Sozialdemokraten und Zentrum zu stimmen, an Bedingungen geknüpft, von denen Sie ganz genau weiß, daß sie unausführbar sind. Diese Bedingungen sind erstens die Durchführung der nötigen Demonstrationenfreiheit in Preußen und zweitens die Nichtdurchführung der Notverordnungen. Die erste Bedingung ist aus tatsächlichen, die zweite aus rechtlichen Gründen unüberwindlich. Die volle Demonstrationenfreiheit im gegenwärtigen Augenblick bedeutet die ungehemmte Entfaltung des Streikens und Bürgerkrieges. Die Nichtdurchführung der Reichsnotverordnungen würde der Regierung Papen den langst gewünschten Vorwand geben, einen Reichskommissar für Preußen zu bestellen.“

Wunderbar einen Tag vor der Konstituierung des Innenministers der Sozialdemokratie nennt der Vorwärts die Forderung auf Demonstrationenfreiheit „unausführbar aus tatsächlichen Gründen“. Und morgen schon wird die volle Demonstrationenfreiheit für die Hitlerorgane auch offiziell in Preußen bestehen.

„Unausführbar aus tatsächlichen Gründen“ ist es also für den „Vorwärts“, daß die Arbeiterklasse in Preußen legal marschieren darf, daß die Demonstrationen verboten aufgehoben sind, daß der Rundfunk den revolutionären Arbeitern freigegeben wird. Aber ausführt es für den „Vorwärts“, für die Sozialdemokratie und das Zentrum, wenn die tatsächlichen Tatsachen in ihren propagandistischen Uniformen auf den Straßen tapplieren, Reichsbannerarbeiter und Kommunisten niederfallen, wenn der Reichsbannerführer Straker über die preußischen Landtagswahlen spricht, wenn die Reichsregierung tagtäglich in Preußen zum Kampf an Arbeitern aufsteht. Das ist unüberwindlich für die SPD-Führerschaft! Da gibt es keine Partei, die sich nicht „unausführbar“ im „Vorwärts“ da befindet. „Vorwärts“ die „unüberwindliche Entfaltung des Streikens und Bürgerkrieges“. Dem „Vorwärts“ zur Antwort: Einen Tag keine Sozialdemokratie, einen Tag Demonstrationenfreiheit und von dem ganzen Bürgerkrieg der faschistischen Reaktion ist nichts mehr übrig.

„Unausführbar aus tatsächlichen Gründen“ ist es für den „Vorwärts“, wenn die Arbeiter dem Kabinett der Schlotterbarone und des Papentreues den Kampf ansetzen, nicht dulden, daß die Erwerbslosen verhungern, daß den Kriegstruppen die letzten Pfennige geraubt werden, daß zum trocknen Brot das Salz versteuert wird. Aber „rechtlich haltbar“ ist es für die SPD-Führerschaft, wenn von Papen die Reichshandeln marschieren läßt, wenn das Parlament auseinandergerissen wird und die tollsten Notverordnungen erlassen werden. Wir pfeifen auf dieses „rechtlich haltbare“. Wir kennen nur ein Recht: Das Recht der Arbeiter nach Arbeit und Brot und Freiheit! Oder glauben die SPD-Führerschaft im Ernst, einen Reichskommissar für Preußen zu verhindern, wenn die Arbeiter den Reichsminister und Generalen des Papenkabinetts die Stiefel lecken? Umgekehrt: Je offener das Proletariat, je mehr es sein Kulturleben, je höher sein Ansehen und der Reichskommissar des Herrn Papen würde sich schneller kontrollieren als die Sozialdemokratie im Jahre 1932.

Der „Vorwärts“ enträtelt sich darüber, wenn das Zentralkomitee unserer Partei am Schluß seiner Kundgebung ausdrücklich erklärt:

„Die Kommunisten denken nicht daran, ihren Kampf gegen Sozialdemokratie auch nur im mindesten abzuschwächen. So die SPD und das Zentrum, ihren Kampf gegen die Braunen gibt für die Kommunisten keinen „Ausgleich“ mit Vertretern und Feinden der Arbeiterklasse.“

Die SPD-Führerschaft lehnen es ab, gegen den Lohnraub der Unternehmern, gegen den neuen notverordneten Unterdrückungsabbau das Banner der Aktion, des Einzel- und Massenstreiks zu erheben. Ueberall, wo es gilt, dem Feind in der Tat entgegenzutreten, überall, wo wir den SPD-Führerschaft den Weg verlegen, den Kampfplan der Arbeiter in ein parlamentarisches Oppositionsmanöver, in eine Mandatsjagd der sozialdemokratischen Führerschaft umzuwandeln, überall da erklären die letzteren sich als die Saboteure des außerparlamentarischen Massenkampfes, des proletarischen Einheits.

Die Antwort der sozialdemokratischen und parlamentarischen Arbeiter wird anders sein. Sie wollen nicht länger hungern, wollen sich nicht widerstandslos von den Faschistenhänden niederfallen lassen und werden deshalb in freigegebenen Maße erkennen, wie recht das Zentralkomitee der kommunistischen Partei hat, wenn es in seiner Kundgebung erklärt:

Nur die Massen selber können im außerparlamentarischen Kampf, in den Massenaktionen und Streiks diese Forderungen erkämpfen!

Nur Faschisten dürfen demonstrieren

Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.)
Sozialdemokratie gibt den Faschisten die Straße frei! Im Hauptausdruck des preußischen Landtages erklärte gestern der preußische Minister des Innern — Soering —, daß die von der kommunistischen Partei geforderte Freigabe des Volksgartens am Donnerstag für die antifaschistische Demonstration abgelehnt wurde. Soering erklärte er auf eine Anfrage des Vertreters der Faschisten, daß der Volksgarten zu den nationalsozialistischen Demonstrationen am 24. Juni für die deutsche Stahlhelmorganisation „Die deutsche Reichswehr“ und den subindustriellen Heimatsverband freigegeben werde. Es handelt sich bei diesen Organisationen um ausgesprochen faschistische Verbände.

Das ist die Antwort Soerings, die Antwort der sozialdemokratischen Führerschaft auf die Forderung der KPD nach einem gemeinsamen antifaschistischen Kulturnach der sozialdemokratischen, kommunistischen und christlichen Arbeiter. Sie haben die Absicht, die proletarische Aktion zu verhindern, werden aber an der wahren antifaschistischen Aktion ebenso teilnehmen wie die Hitlerfaschisten.



Antifaschisten demonstrieren in Massen:

Freitag in 6 Versammlungen gegen Lohn-, Renten- und Unterstüztungsraub!
Sonntag vorm. 10 Uhr, Holbeinplatz, Aufmarsch gegen faschistische Diktatur!
Alle Werktätigen geben zur Sammlung für den Antifaschistischen Kampfbund!

Antifaschistische Aktion gegen Naziterror und Klassenjustiz

Massenelbstschutz und Einheitsfront mit SPD- und Reichsbannerarbeitern in Leuben

Gemeinsame Demonstration am Sonnabend, dem 25. Juni, beschlossen

Die Kommunistische Partei, Ortsgruppe Leuben bei Vornbach, hatte zu einer Protestversammlung gegen das Klassenurteil an den Reichsbannerarbeitern in Leuben am Montag, dem 20. Juni, ausgerufen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Noch nie hat die Partei in Leuben eine solche Massenversammlung, getragen von einer prächtigen Kampfstimmung, der sozialdemokratischen, kommunistischen und parteilosen Arbeiter durchgeführt. Neun Zehntel der Versammlungsbesucher waren SPD- und Reichsbannerarbeiter, die teilweise geschlossen zur Versammlung anmarschiert kamen.

Zu dem Klassenurteil und zur Antifaschistischen Aktion sprach der Genosse Landtagsabgeordneter Silbermann. Er wies darauf hin, daß mit der zunehmenden Wirtschaftskrise und dem Schwereitenden, die die kapitalistische Gesellschaftsordnung aufweist, in immer härterer Weise die Justizmaschine als ein Stück des Machtapparates des Kapitalismus gegen die Arbeiterklasse angewandt wird. Die Reichsbannerarbeiter von Leuben sind zu 28 Monaten Gefängnis, die Nazis, welche den Überfall verübt haben, freigesprochen worden. Das Urteil von Leuben zeigt, daß sich die Arbeiterklasse zum gemeinsamen Handeln gegen Terror und Reaktion in einem feilen antifaschistischen Bloß zusammenschließen muß. Es ist keine Zeit mehr zum Diskutieren, sondern wir müssen zu wieslichen Kampfaktionen gegen den Faschismus kommen. Jedes weitere Zurückweichen stärkt die Kräfte des Faschismus. Es gilt deshalb, in einheitlicher Front vorwärts zu marschieren. Die Ausführungen des Genossen Silbermann wurden wiederholt von Zustimmung unterbrochen und mit großem Beifall aufgenommen.

In der Diskussion sprachen sozialdemokratische Arbeiter zustimmend zu den Vorschlägen der Kommunistischen Partei zur Antifaschistischen Aktion. Der Kommunistenpartei ist gläubig festzustellen zu müssen, die SPD habe eine Wendung in ihrer Politik vollzogen und erkläre sich im übrigen mit den Ausführungen des Genossen Silbermann einverstanden. Vertreter sprach erneut mit großem Beifall, daß unter Einheitsfrontangebot an die SPD- und Reichsbannerarbeiter keine Wendung unserer Politik ist und daß wir niemand täuschen werden, daß mit Gewerkschaft, Jürgel, Kesse eine Einheitsfront zulande kommen kann. Was wir wollen, ist die einheitliche Kampffront aller Arbeiter, ganz gleich, welcher Richtung sie angehören. Heute gilt es mit aller Kraft alles zu unternehmen, um den blutigen Terror der Nazis und die faschistische Unterdrückung zurückzuschlagen. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

Die am 20. Juni in Leuben von der SPD einberufene Protestversammlung nahm Stellung zu dem von der Klassenjustiz ausgesprochenen Schandurteil an den Reichsbannerarbeitern von Leuben. Diese Verurteilung von Arbeitern und der Freispruch der Nazis ist eine Profanierung der gesamten Arbeiterklasse. Die Versammelten fordern sofortige Aufhebung des Klassenurteils und sind sich im Klaren, daß nur durch außerparlamentarischen Kampf im vollen Bewußtsein der Notwendigkeit ein Ende gemacht werden kann. Die Versammelten begründen die Aufrufung des 24. der SPD zur Antifaschistischen Aktion gegen Naziterror, Klassenjustiz, gegen Lohn- und Unterdrückungsraub, gegen den Hungerlohn der Vapen-Regierung.

Die Versammelten fordern auf, in jedem Ort Einheitsausschüsse der Antifaschistischen Aktion zu bilden. Hierbei sind der Notwendigkeit der Einheitsfront zu entsprechen. Heraus zur einheitlich geschlossenen Antifaschistischen Aktion aller kommunistischen, sozialdemokratischen, parteilosen und Reichsbanner-Arbeiter!

Eine Warnung des Polizeipräsidenten an die falsche Adresse!

Wer wirkt verheerend?

Androhung von neuen Verbot- und Polizeimaßnahmen gegen die revolutionäre Arbeiterfront, die SPD und die Arbeiterstimme

In den bürgerlichen Zeitungen Troden wird folgende Mitteilung des Troden Polizeipräsidenten veröffentlicht:

Die kommunistische Partei nimmt neuerdings auch hier in Troden immer härtere und strapaziöser Formen an. Seit über alles, was sich zuträgt, berichte die kommunistische Arbeiterstimme in völlig einseitiger Weise, und zwar mit der deutlich erkennbaren Absicht, insbesondere die Gewerkschaften aufzuspannen und für die kommunistischen Zwecke einzuspannen. Auch geht man kommunistischerseits von Tag zu Tag mehr dazu über, durch Verbreitung natürlich unter Überdrehung der tatsächlichen Bestimmungen herausgegebenen Flugblätter um "Aktionen", vor allen Dingen vor den "Stempeltagen", auszuüben. Das Polizeipräsidium kann nicht einmündlich gegen diese Vorgehensweise, die den kommunistischen Parteilosen zu folgen, denn die neue Verordnung des Reichspräsidenten gegen

Gegen Unterdrückungs- und Lohnabbau, gegen den Naziterror gegen die Belästigung der Kleinrentnerinnen und Kleinrentner, für Aufhebung des Verbotes der proletarischen Arbeiter, für sofortige Aufhebung des Verbotes des Nationalsozialistischen Kampfbundes, für Aufhebung der Notverordnung, für Vollstreckung aller proletarischen politischen Gefangenen! Gegen kapitalistische Anarchie und faschistische Diktatur!

Unter großem Beifall wurde bekanntgegeben, daß ein Kreisgewerkschaftler mit seiner Frau, der bisher dem Sozialismus angehörte, den Eintritt in die Kommunistische Partei beschlossen hat. Weitere Aufnahmen wurden gemacht.

45 Arbeiter zeigten sich in die Listen für die Antifaschistische Aktion ein. Vorwiegend gehören die Eingetragenen der SPD und dem Reichsbanner an!

Es wurde ein Einheitsausschuß gebildet und die Umkreisenden beschlossen einstimmig auf Antrag von parteilosen und sozialdemokratischen Arbeitern den von der Kommunistischen Partei für den 25. Juni festgelegten Aufruf gemeinsam mit dem Reichsbanner und der SPD als Massenaufruf der Leubener Arbeiterklasse für die beschlossenen Forderungen durchzuführen.

Für den Kampf der Partei wurden 9,20 Mark und für die Note Hilfe 2,30 Mark gesammelt und ein Vektor für die Arbeiterstimme gemietet.

Unter dem Slogan der Internationale und "Freiheit der Sonne zur Freiheit" wurde die eindrucksvolle Demonstration geschlossen.

Schleicher und Gayl planen

Ausnahmezustand über Deutschland

Die Pläne der heutigen Kabinetskonferenz der deutschen Innenminister offenbaren sich immer härter als außerordentliche Maßnahmen gegen die Arbeiterklasse. Wir haben bereits gestern darauf hingewiesen, daß es sich dabei um härtere Konzentration der Polizeigewalt über die Polizei handelt. Die heutige Morgenpresse spricht bereits nach ganz eindeutigen Informationen aus Regierungskreisen davon, daß die Verhängung des militärischen Ausnahmezustandes erwogen wird, falls sich Schwierigkeiten über die Durchführung der politischen Notverordnung ergeben sollten.

Vorbereitung der Konferenz mit Nazis

Vorgestern haben sich die Herren Hitler, Frick, Goering und Brandt zu einer Unterredung bei Gaulei eingeladen. Welche die Führung der Nazis-Prozess einlegen gegen den beispiellosen Verbot- und Kennenabbau durch die fünfte Notverordnung? Keineswegs! Nicht mit einem einzigen Wort haben die Hitler und Kommandanten den Protrah, der auch viele Millionen Bayernhänger aufs schmerzlich trifft, erwähnt. Denn gegen diese Notver-

ordnung haben sie nichts einzuwenden; sie sind mit ihr völlig einverstanden.

Die Sorge Hitlers gilt anderen Dingen; er beschwerte sich darüber, daß in Bayern und Baden das Ungeheuer der Notverordnung nicht beachtet wird; er hat nicht verstanden, daß dort, wo es notwendig ist, doch selbst der Sozialdemokrat Goering die Nazis uniformiert herumlaufen läßt. Wie die den Nazis nachstehende "Deutsche Zeitung" mitteilt, hat sich der Reichsinnenminister der Verhängung der Notstellungen Hitlers nicht verweigert. Es wird allgemein angenommen, daß es auf der heutigen Kabinetskonferenz schärfe Wassermanderlungen über das Thema geben wird.

Es braucht nicht bezweifelt zu werden, daß die Heide in Bayern und Württemberg sich einer solchen Notverordnung nur allzu willig fügen werden. Um so eher dürfen die Arbeiter niemandem die Sache der Befämpfung des Faschismus anvertrauen als sich selbst. Nur dann ist die in letzter Instanz, Gerade die Pläne der Verhängung der offenen Militärdiktatur müssen alle Wertungen aufhellen. Gegen die Sarone und Truhlerherren - für die Arbeiter- und Bauernregierung.

Papen erklärt: Deutsche Reichswehr soll

Militärbündnis mit Frankreich schließen

„Nationale Konzentration“ auf dem Wege nach Paris. Nur die SPD gegen Versailles

Die Frage auf der Tribunkonferenz von Lausanne wird am treffendsten gekennzeichnet durch die Mitteilungen des französischen „Petit Parisien“ über ein Interview seines Berichterstatters mit dem deutschen Reichsminister v. Papen. Die Kernsätze der Veröffentlichung lauten:

Herr von Papen scheint nicht die knabenhaften Illusionen des früheren Außenministers Dr. Curtius über die Möglichkeit eines deutsch-österreichischen Zollvereins zu teilen. Der Kanzler ist ein entschiedener Anhänger der deutsch-französischen Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten. Wenn die Konferenz von Lausanne diese Zusammenarbeit bringen würde, dann würde das in Deutschland einen starken Einfluß ausüben. Neger der wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenarbeit mit Frankreich denke der Kanzler überraschenderweise auch an eine Art von Militärabkommen, wie es dem bekannten Redbergischen Plan entspricht. Hierdurch ergeben sich für die Abrüstungskonferenz neue Möglichkeiten. Frankreich und Deutschland sollen sich über ein militärisches Gleichgewicht verständigen. Am besten würde ein solches Übereinkommen direkt von den Generalstäben beider Länder erörtert werden.

Diese von der gesamten Presse als Sensation des Tages aufgemachte Erklärung des deutschen Reichsministers findet ihre Begründung darin, daß sich das Schwergewicht der Verhandlungen bereits von Lausanne nach Genf verlagert hat, wo im Rahmen der Abrüstungskonferenz andauernd Geheimgesprächen der verschiedenen imperialistischen Mächte stattfinden.

Die deutsche Papenregierung stellte in Lausanne nicht die Forderung nach einem endgültigen Schlichtschluß unter die Tribunkonferenzen.

Sie verlangte nicht die Streichung der Zinszahlungen für ausländische Schulden.

Die Regierung der Nazi-Barone schmeigelt in Lausanne zu der nationalen Unterjochung der deutschen Wertpapiere in den abgetretenen Gebieten Elb-Lothringen, Oberschlesien, Südtirol, Danzig und Memel.

Die deutsche Delegation in Lausanne entwickelte volle Energie nur in der Anbiederung an Frankreich.

Welcher Art von Papens Verhandlungspläne mit Frankreich sind, hat er in seiner bekannten Rede im deutschen Herrenklub am 27. Februar 1931 ausführlich dargelegt. Wie gittern aus dem Protokoll:

„Unter enghültiger Vereinbarung versteht man ein deutsch-französisch-polnisches Bündnis. Deutschland hätte dabei keine an sich als berechtigt erkannten Wünsche bezüglich seiner Oligarchen zurückzulassen, da eine friedliche Lösung dieser Fragen angesichts der politischen Sinnlosigkeit für unmöglich erachtet wird. Dieses Bündnis, genannt „accord a trois“, soll den Zweck eines Wirtschaftsbündnisses gegen den russischen „Fünfjahresplan“ erfüllen. Im Rahmen dieses „accord“ würden die Franzosen auch für eine Aufrüstung Deutschlands zu haben sein, denn man hat Verständnis dafür, daß unsere letzte Deflationierung unerlässlich ist.“

Das sind die außenpolitischen Ziele der von den Nazis unterlegenen Papenregierung!

Nach vier Monaten schrien die Nationalsozialisten: Wenn wir an die Macht kommen, ist unsere erste Tat die Streichung der Zinsrückzahlung.

Heute schweigeln sie.

Das deutsche wertpapiere Volk steht klar: Die „nationale Konzentration“ befindet sich auf dem Wege nach Paris.

Die Betrugshunde schlagen erst dann, wenn das Proletariat zusammen mit den Sozialen und die nationalen Parteien der Arbeiter- und Bauern abtritt. Das Memorandum der SPD gegen Young und Versailles zeigt den Weg dazu!

politische Ausschreitungen vom 11. Juni d. J. Nichts derartige Vorkommnisse sind in Troden.

Das Polizeipräsidium hat die Besondere Aufmerksamkeit anzuwenden, derartigen Straftaten ihr besonderes Augenmerk zu widmen und mit aller Schärfe dagegen vorzugehen.

Tiele Mitteilung des Troden Polizeipräsidenten ist eine offene Androhung von neuen Verbot- und Unterdrückungsmaßnahmen gegenüber den hungernden Erwerbslosen und den Arbeitern, die sich gegen die Notverordnungsdiktatur wehren und die organisierten Widerstände und sogenannten Streikbewegungen der uniformierten Massen zur Wehr setzen. Besonders richtet sich diese Androhung gegen die revolutionäre Arbeiterfront der Arbeiterklasse, die kommunistische Partei und gegen die Arbeiterstimme, die rücksichtslos die Interessen aller Ausbeuteten vertritt und sich ihnen als ihr Sprachrohr und als auch in Verfügung stellt.

Wenn das Polizeipräsidium unsere Sprache und unsere Arbeit als aufspitzend und verheerend bezeichnet, dann können wir

Verheerend und aufspitzend wirkt es, wenn die Hungerarmee der Erwerbslosen, der Wohlhabensempfangler und Arbeiter brutal und rücksichtslos abgebaut werden und so Millionen von Arbeitern, Arbeiterfrauen und Arbeiterkinder zum Hungertode verurteilt werden, während gleichzeitig Hunderte von Millionen Mark Steuererlöse als Subventionen an die Großindustriellen und Großgrundbesitzer geht.

Verheerend und aufspitzend wirkt es, wenn die Erwerbslosen und -arbeiter, Angehörigen und Beamten durch die neue Vermögenssteuer um 400 Millionen Mark erneut schick werden, während gleichzeitig durch die Aufhebung der Vermögensumlage die Kapitalisten weitere Hundert Millionen Mark als Gehalt erhalten.

Verheerend und aufspitzend wirkt es, wenn die wertvollste Bevölkerung für jeden Pfund Salz sechs Pfennig Steuern bezahlen muß und die armen Bauern und kleinen Mittelständler durch die Aufhebung der Umverteilung zum Konflikt erzwungen werden, während Millionen umher für die neuen Uniformen der SA (lies: Salzteuer-Armer) zur Verfügung stehen.

Verheerend und aufspitzend wirkt es, wenn die Hausarbeit ungelohnt ihre Hebelkräfte und Terrorkräfte ausüben können und Arbeiter die sich zur Abwehr der nationalsozialistischen Massen- und Terrorgruppen zusammenschließen, von der Polizei zusammengegriffen und zu hohen Justizhaus- und Gefängnisstrafen verurteilt werden.

Verheerend und aufspitzend wirkt das ganze hanfrente kapitalistische System, und solange es besteht, werden die Arbeiter trotz Unterdrückungs-, Verbot- und Polizeimaßnahmen ihren Freiheitskampf durchführen.

Nur den Freiheitskampf der Arbeiterklasse bis zu ihrem endgültigen Sieg zu wagen, das ist die Aufgabe der Kommunistischen Partei und der kommunistischen Presse in der gegenwärtigen Zeitperiode. Deswegen wird immer wieder unter den Arbeitern erregt:

Schließt die rote Einheitsfront gegen Lohn-, Steuer- und Unterdrückungsabbau!

Entsetzt die Antifaschistische Aktion gegen die Papen-Diktatur, die Regierung der unmittelbaren Unterdrückung der offenen faschistischen Diktatur!

Wirbel den roten Massenelbstschutz im Betrieb, an der Stempeltage und in den Arbeiterkreisen gegen den nationalsozialistischen Naziterror!

Bestehtigt eure Partei und eure Presse! Organisiert den Kampf gegen alle Verbot- und Unterdrückungsmaßnahmen!

Hinein in die Kommunistische Partei! Jeder Arbeiter weiß: Jeder der Arbeiterstimme!

Von der Kampffront der Antifaschistischen Aktion

In einer gut besuchten Frauenversammlung in Troden lebigen wurden vier Frauen für die heute abend stattfindende Einheitskonferenz gewählt.

In Döllschon kamen SPD-, SMP-, parteilose und kommunistische Arbeiterinnen zu einer Diskussionsversammlung zusammen, in deren Verlauf eine Entschließung angenommen wurde, unter revolutionären Forderungen den Kampf gegen den Unterdrückungsabbau zu organisieren.

In dem kleinen Ort Döllschon führte der Kampfband gegen den Faschismus von Freitag ein antifaschistisches Treffen durch, an dessen Kulmarisch 100 Personen teilnahmen. 28 Reichsbannerarbeiter marschierten mit in der Demonstration.

Weiterborauslaß

Zeitweise aufrührende Winde aus West bis West-Nordwest - örtlich Nebel tagsüber etwas wärmer. Gewitterwarnung. Vorübergehend Auftreten von vorwiegend leichten Schauern.

Der 10. sowie

In der So...

Der neue...

In Deu...

Tiele ein...

Das Ban...

Wenn die...

Verheerend...

Verheerend...

Verheerend...

Verheerend...

Verheerend...

Schließt die...

Entsetzt die...

Wirbel den...

Bestehtigt...

Hinein in...

Zeitweise...

B1

C2

Der 100. Hochofen in der Sowjetunion angeblasen

In Deutschland mehr als 100 Hochofen stillgelegt

In der Sowjetunion wurde im Juni der zweite Riesenhochofen angeblasen. Gleich dem ersten Hochofen kann der neue täglich 1180 Tonnen Roheisen liefern. Einen Hochofen der gleichen Dimensionen besitzt Europa nicht. Am nächsten kommt der Hochofen in den Vereinigten Staaten, der jährlich 100 Millionen Tonnen zu liefern, mit kleinen 4 Hochofen eine Jahresproduktion von 20 Millionen Tonnen zu liefern. Die beiden Hochofen von Magnitogorsk, denen sich im Laufe des Jahres noch zwei weitere anschließen sollen, sind im Laufe des Jahres noch zwei weitere Hochofen zu liefern, was einer Jahresproduktion von nahezu 1 Milliarde Tonnen jährlich gleichkommt. Verglichen mit der Produktion von Hochofenbetriebe des Urals liefern die beiden Hochofen allein mehr als die 47 Hochofen des Urals, die es nur auf 2000 bis 2200 Tonnen täglich bringen.

Der neue Magnitogorsker Hochofen ist der Siebente von den 10 Hochofen, die noch in diesem Jahre angeblasen werden sollen. Von allen unter Feuer stehenden Hochofen der Sowjetunion ist der neue Hochofen der größte Hochofen der Welt.

In Deutschland dagegen sind von 155 Hochofen jetzt nur noch etwa 40 bis 50, in Frankreich von 211 nur 79 am Betrieb. In England sind die noch arbeitenden Hochofen von 304 auf 100 und in den Vereinigten Staaten von 295 auf 80 reduziert. In Deutschland wurde in diesem Jahre der letzte Hochofen stillgelegt.

Diese eindrucksvolle Sprache der Ziffern sagt mehr als alle sonstigen Kommentare. Im ersten Vierteljahr dieses Jahres waren die Hüttenproduktion der Sowjetunion den zweitgrößten in der Welt ein. Sie lag gleich hinter der Hüttenproduktion der Vereinigten Staaten und überlegte bereits die Hüttenproduktion Deutschlands, die ihrer Kapazität nach die zweitgrößte der Welt sein konnte.

Das bankrotte kapitalistische System hat in Deutschland den Rückgang der Industrie mitgeführt. Soweit heute die Hüttenindustrie in Deutschland überhaupt noch beschäftigt ist, verdankt sie dies zu einem erheblichen Teil den sogenannten Kuffen und Kuffen. Im Mai dieses Jahres ist die deutsche Rohisen- und Stahlproduktion durch die neu ausgeführten Kuffenlieferungen wieder erheblich gestiegen. Die arbeitstätige Rohisenproduktion lag in Deutschland gegen April von 20.019 auf 27.126 Tonnen. Die arbeitstätige Eisenproduktion von 11.193 auf 12.303 Tonnen. Die Sowjetunion mit ihrem Aufbauplan vermittelte damit auch deutschen Arbeitern Beschäftigung. Die sogenannten Kuffenlieferungen sind für den deutschen Arbeitsmarkt von großer Bedeutung. Neue Aufträge wurden jetzt gerade vergeben, was eine große Arbeit bedeutet. Angekommen handelt es sich bei den Aufträgen für die Eisenindustrie um Aufträge in einem Umfang von 175.000 Tonnen. Im laufenden Jahre werden von der Sowjetunion nach Deutschland, soweit man heute schon übersehen kann, noch für etwa 250 Millionen Mark Aufträge vergeben, was etwa 70 Millionen bereits in den letzten Wochen erteilt wurden. Es handelt sich um Aufträge an die Schwerindustrie, vornehmlich Eisenindustrie (Großmaschinen-Ausrüstungen) und die Schiffbauindustrie. Vergangenes Jahr hatten die Aufträge der Sowjetunion an Deutschland einen Betrag von rund 900 Millionen erreicht, was bedeutet, daß einige hunderttausend Arbeiter dadurch Beschäftigung erhielten.

Mit ihrem kühnen Aufbauprogramm haben die russischen Arbeiter in der Sowjetunion die Arbeitslosigkeit liquidiert. Die Arbeitslosigkeit wird dauernd erweitert, ein Hochofen nach dem andern in Tätigkeit gesetzt. In den kapitalistischen Ländern, darunter auch Deutschland, ist die genau entgegengesetzte Entwicklung festzustellen. Hier müdet die Krise in unermindelter Stärke fort. Hochofen, Betriebe werden stillgelegt, die Arbeitslosigkeit nimmt schreckliche Ausmaße an. Das Beispiel der Sowjetunion zeigt deutlich, daß nur der Sozialismus den Ausweg aus der Krise und Not bringen kann, während im kapitalistischen System die Kräfte zur Zerschlagung der Arbeiter sind.

Englischer Vorstoß von Tibet gegen USSR.

Räuberischer Einfall in Chinas Westprovinzen — Geheimabkommen England-Tibet

Hankow, 20. Juni. Tibetische Truppen haben ganz plötzlich die chinesische Grenze überschritten und die chinesischen Truppen in der Provinz Sitschuan angegriffen. Es ist zu blutigen Kämpfen gekommen, wobei die Chinesen Verluste erlitten haben und zurückweichen mußten. Der Dalai-Lama soll die Mobilisierung der tibetischen Truppen angeordnet haben.

Schanghai, 20. Juni. Die Zeitung „Dagun Bao“ berichtet von einem Geheimabkommen zwischen dem Dalai-Lama in Tibet und Großbritannien. Dieses Abkommen sieht vor, daß die Tibet und die Vorküste in englische Verwaltung übergeht und England die alleinige Konzession für den Bergbau erhält. Die englische Grenzlinie besteht u. a. in der Richtung von 40 Grad Nördl. und 20 Grad Westl. mit 2 Millionen Schußmunition. Die tibetische Armee, die heute bereits mit modernen Waffen ausgerüstet ist, hat als Führer vornehmlich Studenten mit englischer Unteroffiziersbildung.

Was heute in Tibet vor sich geht, ist eine Auseinandersetzung zwischen der englischen und der chinesischen Orientierung. Der Dalai-Lama ist für die englisch orientierte Gruppe, die der Oberhand gewonnen und den Einmarsch tibetischer Truppen in

chinesisches Gebiet durchgeführt hat. Das Ziel der militärischen Operationen ist die Besetzung chinesischer Gebiete, darunter eines Teiles der Provinz Sitschuan und die Provinz Sinkiang. Diese Landestteile Chinas sollen unter dem Vorwand der Wiedererrichtung der Dynastie Groß-Tibet unter die Abhängigkeit Englands gebracht werden.

Das jüngste Blatt meldet weiter, daß im Mai dieses Jahres eine Beratung tibetischer Militärführer stattgefunden hat, auf der beschlossen worden ist, den Angriff auf chinesisches Gebiet in drei Hauptstufen zu führen: Den Fluß Salun aufwärts bis zur Stadt Lohan Chuo, am Nordufer des Salun und drüben in einer Richtung, die den chinesischen Truppen den Rückzug abzuschnitten soll.

Der Krieg an der Grenze von Tibet in China ist ein weiteres Moment der imperialistischen Kluftung Chinas, das sich der Forderung der Weltmacht durch Japan hingeworfen. Zugleich ist es eine Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion. England will die Provinz Sinkiang, die unmittelbar an der Sowjetgrenze liegt, ganz unter seinen Einfluß bringen, um von hier die Front gegen die Sowjets aufstellen zu können.

Offener Bürgerkrieg in Chile

Generalstreik fast vollständig — Militärflieger und Marine meutern

New York, 21. Juni. In Chile tobt der Bürgerkrieg mit verstärkter Wucht.

Der frühere Diktator Ibáñez, der „Südamerikanische Mussolini“, dessen Freunde augenblicklich die Regierungsmacht noch in Händen haben, befindet sich auf dem Wege nach Santiago de Chile. Er hat Erklärungen abgegeben, daß er drakonische Maßnahmen gegen den Kommunismus treffen werde, dem die Macht vermahnt in die Hände gefallen sei. Gegen die neue Diktaturregierung verharren die Eisenbahner in Generalstreik, der sich im Verlaufe von zwei Tagen fast über das ganze Land ausgebreitet hat.

In Santiago sind sämtliche Arbeiter der Kupfer-

bergwerke und in Valparaiso die Angestellten der Omnibusgesellschaft sowie die Beamten der Handelsmarine in den Streik getreten.

Ein Teil der verhafteten Kommunisten ist von Meutern wieder befreit worden.

Die Militärflieger von Chile haben sich gegen die Diktatur erhoben. Sieben Bombenflugzeuge nahmen den Flugplatz von Iquique ein. Andere hielten den Jettier auf, mit dem die Mitglieder der früheren Junta (Große, Matter und andere) deportiert werden sollen. Die Marine weigert sich, die Regierung gegen die Flieger zu unterstützen. Ein Teil der Truppen meuterte gegen den Befehl, die streikende Arbeiterkraft anzugreifen.

Stadt Warshaw zahlungsunfähig

Über 1000 Arbeiter verhaftet

D. C. Warshaw, 21. Juni. Der Warshauer Magistrat steht nicht in der Lage, die am 1. Juli d. J. fällig werdende Rate von 400.000 Dollar für Zinsen und Amortisation der 1926 in Amerika aufgenommenen Anleihe zu zahlen. Der Magistrat hat sich an die polnische Regierung um Hilfe gewandt.

Wegen der Nichtzahlung von Arbeitslosenunterstützung kam es in den letzten Tagen wiederholt zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Rund 1000 Arbeiter verhaftet.

740 Bankpleiten in Amerika

Seit Beginn des Jahres sind in Amerika infolge der ungesicherten Aktienversicherung 740 Banken mit Einlagen im Betrag von 1 1/2 Milliarden Mark bankrott gegangen. In den meisten

Fällen haben die Später kaum etwas von ihrem Geld wieder gesehen.

Während in den letzten Wochen haben 21 Banken ihre Schalter geschlossen, in denen für über 240 Millionen Mark Spargelder lagen. Und angeblich ist eine neue Bank, wodurch die Krise sich immer weiter verschärft.

Neue Anschläge auf die lettische Arbeiter- und Bauernfraktion

Riga, 21. Juni. Der lettische Angriff auf die Arbeiter- und Bauernfraktion im lettischen Landtag wird fortgesetzt. In der letzten Landtagssitzung wurde bereits der vierte von den sieben Abgeordneten der revolutionären Arbeiter- und Bauernfraktion, Genosse L. S. K. L., dem Untersuchungsgelände ausgeliefert.

Damit wurde ein weiterer Schritt zur endgültigen Liquidierung der Arbeiter- und Bauernfraktion gemacht, die in ihrem Kampf gegen den Imperialismus auf diesem wichtigen Frontabschnitt durch die Solidarität des internationalen Proletariats unterstützt werden muß.

Theodor Plivier: Der Kaiser ging, die Generale blieben

Copyright by Math. Verlag, Berlin.

Postlegung

Einmal hebt sein Gesicht und blüht die stielte Gefängniswand. Papendied sieht ihn seine Wände schwenken und hört ihn dabei reden:

„Woh! Hier Thüringen!“

Papendied vergibt jede Vorzeit. Er weiß nicht, wie er dazu kommt, und erschrickt im nächsten Moment auch schon über seine Reden. Er sieht plötzlich die aufgestellten Bajonette der Soldaten, die den Dausen Heizer unten eskortieren. Aber er hat nun gemurmelt:

„Woh! Hier Großer Kurfürst!“

Sein Erschrecken wird noch größer.

Die Heizer unten wiederholen:

„Hier Thüringen!“

„Hier Helgoland!“

„Hier der Scheitring!“

„Doch die 14 Punkte!“

„Es lebe Wilson!“

„Doch die Bolschewiki!“

Und die Soldaten des Gedeckens haben dabei mit verächtlichen Gesichtern; der Leutnant, der die Abteilung Soldaten führt, vergibt seine Miene und wartet geduldig, bis das Tor der Arrestanstalt aufgeht und den Dausen der verhafteten Heizer sieht.

Papendied braucht nicht lange zu warten.

Seine Tür wird aufgeschlossen.

Er wird hinterzerrt.

Der Hof ist angefüllt mit Arrestanten, die ihre Zellen räumen müssen, um den neu Eingelassenen Platz zu machen. Eine Kugel dringt durch die Baracke, in der ein Teil der „Thüringen“-Gruppe untergebracht worden sind, und erschüttert sie durch die verächtlichen ihren hindurch nach den Urkunden der Massenverhaftungen. Und die Soldaten, die sie aus der Baracke erhalten, sind aufstrebend und alarmierend und werden von Hund zu Hund weitergegeben.

„100 Mann von der Thüringen!“

„Und 200 von der Helgoland!“

„Die Ankerfeste haben sie verlassen!“ — In der Vorherrschaft haben sie sich verbarrikadiert!“ — Sie haben sich Gensdarmen und Munition geholt, aber ein Torpedoboot sollte die „Thüringen“ in die Luft sprengen!“ — Und auf „Friedrich der Große“ haben die Heizer die Feuer unter den Kesseln rausgerissen!“ — Die ganze Flotte ist in Aufruhr!“

Was einem Fenster ruft ein Matrose heraus:

„Hör mal her, — alle reinkommen, unsere Papiere werden fertiggemacht. Wir werden auf unsere Schiffe entlassen. Den Kessel brauchen wir nicht mehr abgeben.“

„Kameraden...“

Aus dem Gitterkäfig des Bordankers ruft ein Heizer seinen Arm heraus. Nur der lange Arm ist zu sehen und ein Stück vom Haarschopf. Und die Stimme des Heizers ist zu hören: „Kameraden, laßt uns nicht im Stich, vergeht uns nicht! Macht weiter, was wir angefangen haben!“

„Wir vergessen euch nicht!“

„Wir machen weiter!“

„Verlaßt euch drauf!“

„Guter ist auf einen Gensdarmen hinaufgeklommen.“

„Wir vergessen euch nicht, das versprechen wir!“

Er wendet sich an die herumstehenden Arrestanten:

„Kameraden, das versprechen wir! Wir halten alle zusammen. Für die Meuterei von der Thüringen“ — drei Hurra!“

„Hurra! Hurra! Hurra!“

Der Wachmeister kommt auf den Hof:

„Seid ihr denn verrückt geworden? Was ist mit euch los. Wollt ihr entlassen werden oder verbleiben? Die Strafe ist euch geschenkt worden. Schert euch ins Büro, die Entlassungspapiere abholen!“

Beim Abholen der Papiere trifft Papendied seinen Zellennachbar Kabe. Zum erstenmal sieht er ihn im vollen Licht des Tages. Er ist enttäuscht, dieses Gesicht mit den hochgewölbten Schenkeln zu sehen, — das ist Kabe, der hat nicht nur in der Zeit-Schmerzhaftigkeit, — das ist Kabe, der hat nicht nur in der Zeit-Schmerzhaftigkeit, sondern hat selbst in der Verhaftung eine bestimmte Haltung, natürlich ein Kapitän! Wer der ägyptische Einwand ist gleich wegschmeißt. Kabe ist in denselben gelassenen Stimmung wie die anderen.

Kabe: „Hörst du alle auf dem Gefängnis?“

„Ja, wie am Schnitzmesser!“

Das Tor der Arrestanstalt öffnet sich. Die entlassenen Arrestanten marschieren mit ihren Utensilien unter dem Arm hinaus. Sie werden in die Kaserne der II. Matrosenabteilung geführt und dort vorläufig auf Stuben gestellt.

Während des Mittagessens treten mehrere Kompanien auf dem Kasernehof an, marschierend mit Gewehren. Die meisten sind Refruten, teils eingezogene Siebzehnjährige, denen einige Obermatrosen als Gruppenführer zugewiesen sind. Kabe und Papendied, die zusammen gegessen haben und aus dem Speisesaal zurückkommen, gehen an eine der Abteilungen heran:

Papendied fragt einen der Obermatrosen:

„Was ist denn los, wo sollt ihr denn hin?“

„Wir sollen einen Umzug durch die Stadt machen!“

„Einen Umzug, wohin denn?“

„Einen Umzug mit Dukt!“

„Ach so, Stimmung machen für den Krieg?“

„Ja, ich glaube, so ungefähr!“

„Sicherlich sollt ihr auch bleiben?“

„Auf die Refruten zum Beispiel, die wollen Kretzen!“

„Das machen wir nicht!“

„Wir bleiben nicht!“

„Aber ihr habt so viele Refruten bei euch!“

„Die bleiben auch nicht, denen haben wir schon Bescheid gesagt!“

Kabe und Papendied warten und haben zu, wie die Kompanien vom Hof abmarschieren, dann gehen sie in die Stuben zurück. Einige der entlassenen Arrestanten haben sich schon auf den Sitzplätzen ausgesetzt, andere spielen Karten. Der Refruten Kabe hat Papendied richtig eingeschätzt. Er soll tatsächlich eine Bescheinigung aus seinem Utensilienkasten und findet sie sich vor dem Hinlegen um.

Nach der Mittagspause tritt ein Offizier auf.

Die Unteroffiziere vom Dienst rufen Bescheid aus:

„Kompanie antreten zum Arbeitsdienst!“

Von den Arrestanten rührt sich niemand. Ein Unteroffizier ruft die Stuben auf: „Antreten zum Arbeitsdienst, zum Fensterputzen!“ Das gilt auch für die Refruten.

Es rührt sich niemand.

Dann fallen einige Kabe:

„Wir sind nicht mehr!“

„Wir haben genug!“

Postlegung folgt

Die Formelierungsfünftler

Es ist der SPD verdammt unangenehm, daß ihr lächerlicher Parteipräsident Wedel den von der kommunistischen Fraktion eingebrachten Antrag gegen die Papen-Schleicher-Regierung zur Beratung nicht zugelassen hat. Sie schreibt deshalb eine lange Polemik in der Volkszeitung gegen den Gen. Renner und versucht sich damit herauszuwindeln, daß die ursprüngliche Formelierung für die „parlamentarische Arbeit“ unzulässig gewesen sei. Auch damit zeigen diese Parteien ihren Charakter, nach dessen Bekanntheit sie die Arbeit im Parlament leisten. Wenn es ihnen nicht gelangt oder unzulänglich ist, mit politischen Trübsen eine ihnen unbekannt Sache abzudecken, dann nehmen sie Anstoß an parlamentarischen Bestimmungen oder an sonstigen bürokratischen Eintragungen ihres Parlamentarismus, und wenn es die Formelierung ist, die für die praktische angrenzende Demokratie können aber damit die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß ihre Politik im Interesse des Klassenkampfes der Arbeiterklasse liegt.

Eine Orelin geht in den Tod

In ihrer auf der Braun-dorfer Straße befindlichen Wohnung wurde eine fünfjährige Orelin erkrankt aufgefunden. Der Tod war bereits vor längerer Zeit eingetreten. Schmerzhaft soll die Krankheit von der Orelin erlitten haben.

RUNDFUNK

Donnerstag, den 23. Juni:

Königsmutterhausen

8.45 Uhr: 6.00 Königsberg, 8.15 Uhr: Berlin, 8.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 12.00 Uhr: Berlin, 12.30 Uhr: Königsberg, 13.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 13.30 Uhr: Berlin, 14.00 Uhr: Königsberg, 14.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 15.00 Uhr: Berlin, 15.30 Uhr: Königsberg, 16.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 16.30 Uhr: Berlin, 17.00 Uhr: Königsberg, 17.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 18.00 Uhr: Berlin, 18.30 Uhr: Königsberg, 19.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 19.30 Uhr: Berlin, 20.00 Uhr: Königsberg, 20.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 21.00 Uhr: Berlin, 21.30 Uhr: Königsberg, 22.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 22.30 Uhr: Berlin, 23.00 Uhr: Königsberg, 23.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 24.00 Uhr: Berlin.

Leipzig

8.45 Uhr: 6.00 Königsberg, 8.15 Uhr: Berlin, 8.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 12.00 Uhr: Berlin, 12.30 Uhr: Königsberg, 13.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 13.30 Uhr: Berlin, 14.00 Uhr: Königsberg, 14.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 15.00 Uhr: Berlin, 15.30 Uhr: Königsberg, 16.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 16.30 Uhr: Berlin, 17.00 Uhr: Königsberg, 17.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 18.00 Uhr: Berlin, 18.30 Uhr: Königsberg, 19.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 19.30 Uhr: Berlin, 20.00 Uhr: Königsberg, 20.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 21.00 Uhr: Berlin, 21.30 Uhr: Königsberg, 22.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 22.30 Uhr: Berlin, 23.00 Uhr: Königsberg, 23.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 24.00 Uhr: Berlin.

Freitag, den 24. Juni:

Königsmutterhausen

8.45 Uhr: 6.00 Königsberg, 8.15 Uhr: Berlin, 8.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 12.00 Uhr: Berlin, 12.30 Uhr: Königsberg, 13.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 13.30 Uhr: Berlin, 14.00 Uhr: Königsberg, 14.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 15.00 Uhr: Berlin, 15.30 Uhr: Königsberg, 16.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 16.30 Uhr: Berlin, 17.00 Uhr: Königsberg, 17.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 18.00 Uhr: Berlin, 18.30 Uhr: Königsberg, 19.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 19.30 Uhr: Berlin, 20.00 Uhr: Königsberg, 20.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 21.00 Uhr: Berlin, 21.30 Uhr: Königsberg, 22.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 22.30 Uhr: Berlin, 23.00 Uhr: Königsberg, 23.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 24.00 Uhr: Berlin.

Leipzig

8.45 Uhr: 6.00 Königsberg, 8.15 Uhr: Berlin, 8.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 12.00 Uhr: Berlin, 12.30 Uhr: Königsberg, 13.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 13.30 Uhr: Berlin, 14.00 Uhr: Königsberg, 14.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 15.00 Uhr: Berlin, 15.30 Uhr: Königsberg, 16.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 16.30 Uhr: Berlin, 17.00 Uhr: Königsberg, 17.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 18.00 Uhr: Berlin, 18.30 Uhr: Königsberg, 19.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 19.30 Uhr: Berlin, 20.00 Uhr: Königsberg, 20.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 21.00 Uhr: Berlin, 21.30 Uhr: Königsberg, 22.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 22.30 Uhr: Berlin, 23.00 Uhr: Königsberg, 23.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 24.00 Uhr: Berlin.

Donnerstag, den 23. Juni:
Königsmutterhausen
 8.45 Uhr: 6.00 Königsberg, 8.15 Uhr: Berlin, 8.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 12.00 Uhr: Berlin, 12.30 Uhr: Königsberg, 13.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 13.30 Uhr: Berlin, 14.00 Uhr: Königsberg, 14.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 15.00 Uhr: Berlin, 15.30 Uhr: Königsberg, 16.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 16.30 Uhr: Berlin, 17.00 Uhr: Königsberg, 17.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 18.00 Uhr: Berlin, 18.30 Uhr: Königsberg, 19.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 19.30 Uhr: Berlin, 20.00 Uhr: Königsberg, 20.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 21.00 Uhr: Berlin, 21.30 Uhr: Königsberg, 22.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 22.30 Uhr: Berlin, 23.00 Uhr: Königsberg, 23.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 24.00 Uhr: Berlin.
Leipzig
 8.45 Uhr: 6.00 Königsberg, 8.15 Uhr: Berlin, 8.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 12.00 Uhr: Berlin, 12.30 Uhr: Königsberg, 13.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 13.30 Uhr: Berlin, 14.00 Uhr: Königsberg, 14.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 15.00 Uhr: Berlin, 15.30 Uhr: Königsberg, 16.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 16.30 Uhr: Berlin, 17.00 Uhr: Königsberg, 17.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 18.00 Uhr: Berlin, 18.30 Uhr: Königsberg, 19.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 19.30 Uhr: Berlin, 20.00 Uhr: Königsberg, 20.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 21.00 Uhr: Berlin, 21.30 Uhr: Königsberg, 22.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 22.30 Uhr: Berlin, 23.00 Uhr: Königsberg, 23.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 24.00 Uhr: Berlin.
Freitag, den 24. Juni:
Königsmutterhausen
 8.45 Uhr: 6.00 Königsberg, 8.15 Uhr: Berlin, 8.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 12.00 Uhr: Berlin, 12.30 Uhr: Königsberg, 13.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 13.30 Uhr: Berlin, 14.00 Uhr: Königsberg, 14.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 15.00 Uhr: Berlin, 15.30 Uhr: Königsberg, 16.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 16.30 Uhr: Berlin, 17.00 Uhr: Königsberg, 17.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 18.00 Uhr: Berlin, 18.30 Uhr: Königsberg, 19.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 19.30 Uhr: Berlin, 20.00 Uhr: Königsberg, 20.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 21.00 Uhr: Berlin, 21.30 Uhr: Königsberg, 22.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 22.30 Uhr: Berlin, 23.00 Uhr: Königsberg, 23.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 24.00 Uhr: Berlin.
Leipzig
 8.45 Uhr: 6.00 Königsberg, 8.15 Uhr: Berlin, 8.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 12.00 Uhr: Berlin, 12.30 Uhr: Königsberg, 13.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 13.30 Uhr: Berlin, 14.00 Uhr: Königsberg, 14.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 15.00 Uhr: Berlin, 15.30 Uhr: Königsberg, 16.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 16.30 Uhr: Berlin, 17.00 Uhr: Königsberg, 17.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 18.00 Uhr: Berlin, 18.30 Uhr: Königsberg, 19.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 19.30 Uhr: Berlin, 20.00 Uhr: Königsberg, 20.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 21.00 Uhr: Berlin, 21.30 Uhr: Königsberg, 22.00 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 22.30 Uhr: Berlin, 23.00 Uhr: Königsberg, 23.30 Uhr: Königsberg aus Leipzig, 24.00 Uhr: Berlin.

Kurz und bündig
 ... es genügt, den Geschäftsmann an seine Anzeige in der Arbeiterstimme zu erinnern
Du mußt Käuferdisziplin üben!

Nach fröhlichem Wandern in schöner Natur erquidt eine Raft im Freien!

praktischen Rucksack-Probiant

- Dazu empfehlen wir:
- Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 130 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 135 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 140 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 145 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 150 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 155 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 160 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 165 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 170 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 175 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 180 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 185 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 190 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 195 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 200 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 205 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 210 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 215 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 220 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 225 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 230 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 235 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 240 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 245 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 250 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 255 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 260 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 265 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 270 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 275 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 280 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 285 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 290 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 295 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 300 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 305 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 310 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 315 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 320 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 325 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 330 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 335 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 340 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 345 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 350 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 355 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 360 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 365 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 370 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 375 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 380 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 385 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 390 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 395 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 400 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 405 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 410 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 415 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 420 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 425 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 430 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 435 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 440 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 445 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 450 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 455 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 460 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 465 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 470 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 475 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 480 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 485 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 490 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 495 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 500 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 505 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 510 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 515 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 520 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 525 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 530 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 535 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 540 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 545 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 550 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 555 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 560 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 565 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 570 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 575 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 580 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 585 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 590 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 595 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 600 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 605 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 610 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 615 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 620 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 625 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 630 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 635 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 640 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 645 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 650 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 655 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 660 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 665 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 670 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 675 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 680 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 685 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 690 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 695 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 700 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 705 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 710 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 715 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 720 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 725 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 730 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 735 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 740 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 745 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 750 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 755 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 760 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 765 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 770 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 775 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 780 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 785 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 790 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 795 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 800 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 805 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 810 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 815 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 820 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 825 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 830 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 835 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 840 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 845 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 850 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 855 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 860 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 865 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 870 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 875 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 880 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 885 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 890 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 895 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 900 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 905 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 910 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 915 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 920 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 925 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 930 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 935 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 940 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 945 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 950 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 955 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 960 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 965 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 970 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 975 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 980 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 985 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 990 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 995 +
 - Wurst: Weißwürste, in ganzen Würten, Bund 1000 +

Wie auf sämtliche Waren auch hierauf 6% Rückvergütung in bar am Jahresende.

GÖRLITZER

50 eigene Verkaufsstellen sowie Lebensmittel-Abteilung im Kaufhaus Renner und Reka.

Der Arbeiter-Gender

Der Vertreter der Arbeiterstimme verlangt mehr
Nr. 17259
 Reserviert für Robert Irmscher Heidenau

Der Weg zum Kunden

Dresden	Bautzen	Pölschappel
Franz Pokorny Kleider-, Blusen- und Wäschefabrik Dresden-A., Grunaer Str. 2 1041	Kauf in Edeka Geschäften	Käse • Butter • Eier • Käse Reichstraße 16 Milchhof Bautzen , o.G.m.b.H. Kornmarkt 34 1031
Residenz-Büffet und Konditorei Seestraße 7, Pillnitz, Waisenhausstraße 1047	Emil Görner , Antonstraße 18 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren 1034	Lebensmittel A. Bernhardt Dresdner Str. 28 1021
Adolf Schmidt Am Landberg-Dresden 1, schräg über 1. Kommandant-Lücke, Farben-Platz 1019	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Moritz Rätze , Schreibergasse 2 1018	Kohlen-Mittel Maxstraße 12 1032	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Damenhut 1016	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Radebeul Erhöhen Wert deines Einkommens oder deiner Unterstützung Wende Mitglied im Konsumverein Meißen o.G.m.b.H., und drück dir dort deine gesamten Bedarf	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Dresden-Neustadt Hauptstadt Körnerstr. 10, 3 Zweiggeschäft: Leipzig, Str. 109 Voglerstr. 5 Altpalaisstr. 5 Trompeterstr. 5 1015	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Hilf-Helm , (in. Clara verent) Weis 1014	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Pieschen Alf. Heffler , Kabischke Hefflerstr. 43, Rat 1042 1013	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Kötzschenbroda W. Wagenrecht Landesprodukte Fernerstraße 9 1012	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Reut. Meissen, Seipenwerth Reut. Meissen 18 (in. 3. 5. 6. 7.) 1011	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung der revolutionären Arbeiterschaft Ostsachsens ist Die Arbeiterstimme	Emil Giescl , Fritz-Reuter-Str. 4 Feinste Fleisch- u. Wurstwaren, Edeka 1033	Lebensmittel Karl Fritzsche Dresdner Str. 69 1017
Die einzige Tageszeitung		

Unsere Erfolge in der Antifaschistischen Aktion

verstärkt das Werbeaufgebot Dresden — Smolensk!
Im Sonderwettbewerb der Straßenzelle Eltwerk mit dem
Stammteil 11 meldet Zelle Eltwerk:
Ziel 35 Volksechtleser, vorläufiges Ergebnis: 23
" 7 Parteimitglieder, " " 13
" 6 Arbeiterstimmeleser, " " 13
" 15 Rote Heller, " " 10
Von den neuen Parteimitgliedern befindet sich ein Betriebs-
mitglied.
Stammteil 7 meldet: 7 Mitglieder für die Partei, darunter 3 Be-
triebsarbeiter und 2 Frauen, 1 Abonnent für die Arbeiter-
stimme, 1 RGO-Betriebsgruppe, 1 Betriebszelle.
Stammteil 3 meldet: 3 Mitglieder für die Partei, 9 Abonnenten für das
Volksechtle, 11 Abonnenten für die Arbeiterstimme, 5 Mit-
glieder für die Rote Hille.
Stammteil Rippstein meldet: 2 Aufnahmen für die Partei, und
Kommunisten — 1 Aufnahme für die Partei.

Die Komödie einer Etatberatung

Oberbürgermeister Dr. Kütz bei seiner Beratung des Dresdner Etats im Finanzaus- schuß antwortend

Dresdens Oberbürgermeister Kütz — der derzeitige Republi-
koner, von der SPD als der beste Garant der Demokratie ge-
achtet — hat, nachdem er bereits der ganzen Welt verkündet
hatte, daß ein Haushaltsplan in diesem Jahre nicht aufgestellt
wird, sich doch noch herbeigeeilt, für dieses Jahr einen solchen
aufzustellen. Die Stadtoronierten dürften ihn gegenmütig im
Finanzausschuß beraten. Seit vorigem Donnerstag verhandelt
dieser Ausschuß. Was dabei herauskommt, ist gleich Kütz. Herr
Kütz als Vorstand des Rates und verantwortlicher Leiter der
Ratspolitik, denkt gar nicht daran, zu vielen Sitzungen zu er-
scheinen. Er war weder in der ersten noch in der zweiten Sitzung
angelehnt. Obwohl er bis zu Beginn der Sitzung im Rathaus
angelehnt war, verließ er tatsächlich in dem Moment, wo die
Sitzung begann. Der ständige Leiter des Finanzausschusses,
Stadtrat Dr. Krammberg, gab zu Beginn der Sitzung eine
Erläuterung ab, aus der hervorgeht, daß der gesamte Etat, noch

bevor er überhaupt beraten ist, durch die Vopen-Rotterabmung
überholt ist. Weiter wurde von ihm erneut erklärt, daß alle
Anträge, die nicht erfüllt werden könnten, zwecklos seien.
Von der kommunistischen Fraktion wurde daraufhin sofort
klar Stellung genommen und besonders die Tatsache betont,
daß der Oberbürgermeister, der für Buchhaltungsfreien immer die
notige Zeit hat, bei den Vorkonferenzen Erklärungen vom lan-
geren Dauer über seine Pläne geben kann, keine Zeit hat, bei
dieser Sitzung anwesend zu sein.
Die KPD stellte den Antrag, Herrn Kütz sofort zur Ver-
handlung zu zwingen. Dieser Antrag wurde mit Mehrheit an-
genommen. Dresdens Ober war aber irgendwie zu finden. Die
Kommunisten leiteten es daraufhin ab, die Komödie der Etat-
beratungen mitzumachen. Das Verhalten dieses Oberrats aber
zeigt, daß er sich schon in seiner Rolle als Diktator fühlt. Auf
seinem Wege erfolgt die Sammlung des Bürgerturns zum Ja-
schismus. Der Etat für 1932 enthält den ungeheuerlichen An-
schlag auf die Existenz der Wertarbeit. Wir werden in den
nächsten Tagen darauf noch mehr eingehen. Alle wertvollen
Einwohner Dresdens aber müssen sofort Stellung nehmen zu dem
neuen Vorschlag auf ihre Lebenshaltung.

weiter geküßt werden...

Treuteutscher Dank für Kütz

Kulturaktion verlangt Beteiligung der Werte von Heine, Gerhart Hauptmann und Thomas Mann

Der Bericht über den heillosen Schand, daß Dres-
den — Herr Kütz — der Vater des Schand und Schmutz-
redens, aber Heiners Buch „Des Kaisers Kütz“ auf die
Kulturaktion hin, der den nötigen Anstoß genommen
hat, ist ein Verstoß gegen die Stadträte. Heiner hat
den Treuteutschen für die Stadträte die Ehre verbannt.
Die Treuteutschen — selbst das Herr Kütz in naher
Zukunft — bezeichnet dieses Verbot als
„Kütz'sches Schand“. In der Begründung des Herrn Kütz
ist die Stadträte, die den Schand, den die Treuteu-
tischen verleiht, bemerkt diese staatsparteiliche
Kütz, daß damit wahrscheinlich so ziemlich alles verboten wer-
den würde. Wenn die Stadträte mit diesem Verbot befragt werden,
sollten sie folgende Eingabe:

Ich lehne auf das „Treute Reich“. Jeder Erwerbslose, dem man
die Unterbringung abwas und dafür die Polizei auf die Kütz
legt, denkt genau so wie Goethe in seinem „Faust“ sagt:
„Kein, er gefällt mir nicht, der neue Bürgermeister.
Nun, da er's ist...“

Den Rundfunk frei für die revolutionäre Arbeiterchaft!

In einer gutbesuchten Erwerbslosenversammlung in Aretel
wurde nach eingehender Diskussion folgende Entschlossenung
genommen:
Die Erwerbslosenversammlung nimmt mit Entschlossenheit Ken-
ntnis, daß die Diskussion des Rundfunks nur den reaktionären
Parteien bei der kommenden Reichstagswahl zur Verfügung
stehen sollen. Die Versammelten verlangen, daß auch die Redner
der KPD am Mikrophon sprechen können.

AN ALLE!

Fürsorge- u. Rentenempfänger, Kriegsteilneh-
mer, Kriegsbeschädigte, Witwen, Erwerbslose!

Wer weiter den
HUNGER
will, der bleibe zu Hause. Alle an-
deren gehen am Freitag, dem 24. Juni,
pünktlich 20 Uhr, in die

6 Protestkundgebungen

Gasthof Wöllnitz, Gasthof Leuben, Blumenstraße, Ballhaus (Bützner Straße), Annensäle, Deutsches Haus (Pieschen);
Es sprechen: Hugo Graf, MdR, Olga Körner, MdR, Bruno Siegel, MdL, Obermedizinalrat Dr. Ohl, Stadtrat Paul Gruner
und vom Internationalen Bund Gauleiter Hans Neuhof, Rechtsberater Schurig, Redakteur Krause und B. Wiesner.
Unkostenbeitrag 20 Pfennig, Erwerbslose 10 Pfennig.
Internationaler Bund, Ortsgruppe Dresden, Kommunistische Stadtverordnetenfraktion

Agitpropleute, an die Front!

Am Montag fand im Bürgergarten eine gut besuchte Agi-
tationsversammlung statt, in der Genosse John Leipzig, über die Not-
wendigkeit der holländischen Agitation und Propaganda
sprach. Es gilt erstens einmal, die Reichstagswahl vorzubereiten,
weiter muß man den Agitationsmaßnahmen mehr als bisher
die Frage der antifaschistischen Maßnahmen in den Vordergrund
stellen. Dann gilt es auch, die Agitation zu nehmen in den
Reichstagskämpfen der herrschenden Klasse gegenüber revolu-
tionären Organisationen. Eingehend wurde noch über die teil-
weise Ausnutzung der Propagandamöglichkeiten des revolutionä-
ren Proletariats gesprochen. Denn die wirksame Agitation und
Propaganda ist der Hebel zur Auslösung von antifaschistischen
Maßnahmen. Die Hauptaufgabe unserer revolutionären Agita-
tion muß nach wie vor auf die Straße und auf die Stempel-
stellen gelegt werden. Die roten Kämpfer spielen eine schon
lange fällige hervorragende Rolle über starke Kommunisten
(Schreiber, Richter, Stadtpolizei usw.).
In einer großangelegten Diskussion wurde zur ultimativen
Freiwerdung Stellung genommen. Weiter verlangte die
„Wohlfahrt“ die Besetzung durch die weiteren Organisations. Nach
dem Smolensk-Wettbewerb wurde gesprochen. In allen Dis-
kussionen wurde auch im Schlußwort von der Wille zum Aus-
bruch der Agitationsarbeit verhandelt als bisher fortzuführen.

auslagen waren für die Angehörige übereinstimmend ungenügend.
Der Auftragsgeber, Dr. Hermann, war der einzige, der ihr ein
gutes Zeugnis ausstellte und die Spuren von Mißhandlungen
an dem Kind bemerkt haben wollte.
Betriebsunfall im Gaswerk Reich
Am der Fischmühle im Gaswerk geriet gestern ein 41
Jahre alter Schweiß beim Schweißen eines harten Blechstückes
mit dem linken Unterarm in die Maschine. Er zog sich außer
gewöhnlichen Querschnitt und Schnittwunden noch einen Armbruch zu.
Er wurde mit dem Unfallwagen nach dem Carlshaus gebracht.
Dem Kade geküßt
Am der Ecke der Huttenstraße und Augustburger Straße kürzte
heute morgen ein auf der Fahrt nach seiner Arbeitsstätte befind-
licher 40jähriger Bauarbeiter infolge Kadmendruckes von seinem
Kad und verlor sich mehrfach, so daß er stützliche Hilfe in An-
spruch nehmen mußte.
Kahnwagen rammt Katabroch
Am der Einmündung der Kataberger Straße kam es auf der
Kahnner Straße am Dienstag gegen 17 Uhr zu einem Verkehrsu-
nfall. Eine dreizehnte Katabroch hatte den Standplatz ver-
lassen um eine Fahrt nach dem Weichen Hirsch anzutreten. Im
gleichen Augenblick kam ein Kahnwagen der Kahnner Straße
hinterwärts gefahren. Dem Führer des Kahnwagens gelang es
nicht, sein Fahrzeug zum Halten zu bringen. Der Kahnwagen
rammte die Katabroch, die schwer beschädigt wurde. Glück-
licherweise kamen Fahrgäste und Führer der Katabroch mit dem
Schrecken davon.

hochachteter Herr Oberbürgermeister!
Die Jahre mannhafte Geduld die Stadträte und
die Stadträte, die die Stadträte zu laubern, die das
Verbot der Stadträte, sprechen wir Ihnen unsern treu-
en Dank aus. Aber mit Heiner allein ist es nicht
möglich.
Wir bitten und hoffen, die holländischen Bücherlamm-
den auf weiteren Schand und Schmutz zu untersuchen und
die Stadträte die Stadträte „Heiner“ Heinrich Heine, die lan-
ge, die Stadträte der Stadträte, Heiner und
Thomas Mann auch die Stadträte, der Kätzballermeister
H. Hauptmann, Heiner und Thomas Mann und Kätz-
ballermeister, die alle beachtliche Ehre und Gewinnung aus
diesem Schand, zu befragen.
Die Stadträte dieses unersätzligen Antrages geht auch der
Stadträteversammlung zu.
Mit vorzüglicher Hochachtung
des Vinte, des Kätz,
Vorläufer des Schriftführer
des Kätzballermeister,
Kätzballermeister.

Herrn Kütz ins Stammbuch
Kein, er gefällt mir nicht, der neue Bürgermeister.
Nun, da er's ist, muß es das so sein.
Was für die Stadt, was ist denn er?
Was es nicht alle Tage ist immer?
Heiner soll man mehr als immer
und schlen mehr, als je zuvor.
(Aus Goethes Faust)

Kütz hat damals noch nicht gelebt — als Goethe seinen
Faust schrieb — aber das hat ja gar nichts zu tun. Goethes
Faust hat Empfindungen, Kütz, der ehemalige Minister für
Kätzballermeister und gegen Goethes „Faust“ wohl keine
empfinden können haben. — Jetzt ist er ja auch Oberbürger-
meister.
In der letzten Stadträteversammlung antwortete er auf
die Stadträte der Kommunisten, die Polizei aus den Au-
gen der Stadträte, wie ein kleiner Diktator in der
Stadträte.
Die politischen Maßnahmen bleiben jedenfalls bestehen,
die wir befragen Sie auf Grund.
Es ist nicht die Unterstützung von der KPD bis zur SPD
oder die Unterstützung von der SPD bis zur KPD, das
wir auf Grund befragen wird, ist noch befragt, das
wollen wir ruhig der Zukunft überlassen. Kütz, der „Garant
der Demokratie“, wie die SPD immer sagte, ist offen in die lo-
kalische Front eingedrungen. Ja, der „Ober“ der SPD tritt.

Begen Kindermissbrauch
müßte die Arbeiterkammer Maria Wagbeleno dem Schmitt
geb. Allison aus Köhnenstraße zu 300 Mark Geldstrafe erho-
hen, ein 60 Jahre alter Mann verurteilt. Die Anklage lagte ihr zur
Zeit, ein ihr anvertrautes Kind fortgesetzt mikhandelt zu haben.
Das Kind war von 1929 bis 1931 bei ihr in Pflege. Die Jugend-

CLUB 3 1/2 ist nur deshalb

Deutschlands meistgeraucht
Zigarette, weil sie edle, echt macedonische Tabake
enthält, und macedonischer Tabak
ist bekanntlich der beste der Welt.



Die Klassenjustiz in Sachsen!

Kämpft mit der Roten Hilfe für Freilassung der proletarischen politischen Gefangenen!

Der Haushaltsausschuß A des Sächsischen Landtages behandelte am Donnerstag, dem 18. Juni, den Justizetat. In diesem Etat werden für die Justiz 42 Millionen Mark veranschlagt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen somit allein für die Justiz 10 Mark, ungerichtet die Summen, die für das Reichsgericht in Leipzig ausgegeben werden.

Die Regierung berichtet, daß die Zahl derjenigen, die aus Not und Verzweiflung mit dem Strafgesetze in Konflikt geraten, ungeheuer zugenommen hat, daß der Tagesbestand an „Gefangenen“ in den kleineren Zuchthäusern Sachsens jetzt 4478 beträgt.

In diesem noch nie dagewesenen hohen Gefangenenzustand liegt die Ursache der Lage der Situation. Diese Zahlen zeigen die ungeheuren Qualen, denen das wertvolle Volk ausgesetzt ist. Denn nicht die Hauptstrafkategorien an dem Elend, nicht die Überfülle der Haft, Industrie- und Agrararbeitslose werden von der Justiz ins Gefängnis geschickt, sondern die hungernden und kampferregten Massen sind die Opfer der überhöhten Justiz.

Wah die Geldstrafen sind ungeheuer angezogen. Die Regierung gab mit der Zunahme der Gefangenen gleichzeitig an, daß an Geldstrafen 24 Millionen Mark aus den Mitteln herausgeholt werden sollen.

Wie immer, so hat auch auf diesem Gebiet, im Kampf gegen die Klassenjustiz die KPD-Fraktion die Interessen der wertvollen Schichten in den Mittelpunkt gestellt. Sie hat in Vorbereitung der Wahlen einen Antrag eingebracht auf Umwälzung der Justizpolitik. Der Antrag fordert:

1. Daß die ausgeworfenen Geldstrafen sofort niedriger zu setzen sind und weitere Geldstrafen für Vergehen aus politischen Motiven nicht auszusprechen sind.
2. Der Landtag beschließt, die Regierung zu beauftragen, bis zur Verabschiedung des Justizetats einen Anstaltsgeldentwurf für Strafverurteilte aus politischen Vergehen, aller Vergehen gegen die Paragraphen 218 und 219 und aller aus Not begangenen Eigentumsvergehen vorzulegen.

Der Herr Schmittler begründete diese Anträge. Während der erste Antrag, die Geldstrafen betreffend angenommen wurde, wurde der Umwälzungsantrag bei Stimmabgabe der SPD und KPD mit den Stimmen der Bürgerlichen gegen die drei Stim-

men. Auch dieser Antrag wurde von allen Parteien gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Auch stimmten alle Parteien einen kommunikativen Antrag nieder, der verlangte, daß den Gefangenenbeständen der Roten Hilfe angeschlossen werden.

Einer besonderen Kritik wurden unterstellt die Ausgaben für den Strafvollzug in seinen Einzelheiten. So sind beispielsweise trotz der Zunahme der Gefangenen die Ausgaben für die Beförderung, für die Körperpflege, für die Arbeitsbeschaffung der Gefangenen und für die Entlassenenfürsorge merkliche Beiträge abgelehnt worden.

Die kommunikativen Anträge beantragte bei all diesen angeführten Kapiteln eine merkliche Höherziehung der Ausgaben. Das wurde ebenfalls bei Stimmabgabe der SPD gegen die Kommunisten abgelehnt. Zur Entlassenenfürsorge, für die die Kommunisten 500000 Mark beantragten, um sie fortzusetzen für die entlassenen Gefangenen zu verwenden, hatte der SPD-Abgeordnete Neu den Rat, es sei dies unzulässig, aber es sei doch kein Geld vorhanden.

Ein weiterer Antrag, der den Wünschen einer großen An-

zahl von Gefangenen entspricht, nämlich das Verbot der kommunikativen Freile in den Gefangenenhalten aufzuheben, wurde ausnahmsweise angenommen. Jedoch erklärte der Herr Dr. Kannefeld, daß kommunikativen Literatur nicht zugelassen würde, weil die kommunikativen Parteien staatsfeindlich eingestuft sei.

Die Arbeitermassen müssen sich bemühen, daß das Schicksal der von der Klassenjustiz verfolgten und gequälten Klassenbrüder in den kleineren Gefängnissen ihr eigenes Schicksal in dieser Hinsicht der kapitalistischen Kontrast, je größer die Klassenkluft, desto größer die Gefahr, demselben Schicksal zu erliegen. Die Klassenjustiz und die Qualen deren Opfer in den kleinen Gefängnissen und Zuchthäusern sind nur zu beklagen durch die Beteiligung des kapitalistischen Ausbeutungs- und Hungertums.

In der Antifaschistischen Aktion unter Führung der KPD müssen in roter Einheitsfront die gesamten wertvollen Massen der proletarischen Klassenjustiz und den Klassenverhältnissen im Lande entgegen, um die wirtschaftlichen Schulden der Schraufen des proletarischen Gerichts zu stellen.

Kriegsopfer für Antifaschistische Aktion

Für Bildung der roten Einheitsfront zum Kampf gegen Sozialreaktion und Faschismus Kriegsopfer für rote Wahlhilfe, für Liste 3 der KPD

Vergangene Woche nahmen die Funktionäre des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit Zielsetzung zu den Noterwerbungen der Vorkriegszeit. Alle Funktionäre waren einmütig der Meinung, daß die Vorkriegszeit der kapitalistischen Reaktion nur abgelehnt werden können in geschlossenen Reihen kämpf. Einmütig wurde folgende Entschlossenheit angenommen:

Die angewiesenen Funktionäre und Funktionärinnen der außerordentlichen Funktionären des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit nehmen mit Unterstützung von dem deutschen Hungerrelief, den der Vorkriegszeit-Regierung gegen die Not- und Hungerkampagne, sowie gegen die gesamte wertvolle Klasse durchführt. Kommitte. Die Bestimmungen sind im Sinne der neuen Noterwerbungen, wenn es der Vorkriegszeit gelingt, dieselben durchzuführen, nicht nur neuen Hunger und neues Elend, sondern Hunger und Mangel für die Not- und Hungerkampagne, sowie für das gesamte Proletariat zur Folge haben wird.

Das diesem Grunde begründen sie die von der kommunikativen Partei und der KPD einleitete Antifaschistische Aktion und geloben einmütig, sich dieser anzuschließen und zur Verwirklichung des Zusammenstiebes aller Kriegs- und Arbeitsopfer und der wertvollen Klasse, das letzte Mittel zu mobilisieren.

Alle Handlungen werden sich deshalb an alle Kriegs- und Arbeitsopfer, sowie an die Mitglieder des Reichsbundes, Zentralverbandes, Allgemeinen Verbandes und des Reichsverbandes mit der Aufforderung, sich an der Antifaschistischen Aktion zum Zwecke der Verteidigung ihres Lebens und ihrer Familien zu beteiligen.

Einmütig rufen sie allen vor, sich mit uns sowie mit dem revolutionären Proletariat der Welt anzuschließen, damit wir im Kampf gegen die Vorkriegszeit-Regierung mit ihren Terror- und Hungermaßnahmen zu befechtigen, sondern

auch in Deutschland die Macht der Arbeiterklasse aufzurichten zu können!

Alle Funktionäre und Funktionärinnen des Internationalen Bundes geloben alle Kräfte für den außerordentlichen Momentkampf gegen Faschismus und imperialistische Krieg, für den Kampf der Sowjetunion und den Noterwerbungen der Arbeiterklasse zu mobilisieren.

In diesem Sinne verpflichten sie sich, als rote Wahlhilfe zur kommenden Reichstagswahl unter Aufbietung ihrer Kräfte bei der Bildung der Einheitsfront zur Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterklasse, für die Liste 3 der kommunikativen Partei tatkräftig mitzuarbeiten.

Erwärmlende Wahlmanöver der SPD

Es Ihnen bekannt, daß — — —

Wenn man einem Mann einen Antritt verleiht, dann kann er ausnahmslos die Nationalsozialisten den Sozialdemokraten vorziehen. Er ist ein Kriegsveteran, dann ist er ein Nationalsozialist und wenn auf ihre Listen, auf ihre Kräfte und gegen ihre „Kriegsveterane“ einer Klasse, dann haben sie rechtlich gesehen, das was heißt die dritte Klasse nicht anerkennen? Die SPD ist nicht stolz darauf, seine Kräfte — es lebe der imperialistische Krieg!

Wie wenig die SPD-Führung gelernt hat in der ganzen Zeit der fortgesetzten Ausbeutung — man kann. Es gibt keine neue Kräfte, sondern nur alte, die sich mal bei der SPD, haben es 1914 bezeugen und werden es weiter bezeugen. Die neue Wahlmanöver sind nur auf, es heißt da:

„Es Ihnen bekannt, daß einer der ersten Kriegsveteranen, die im Sommer 1914 haben, der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Ludwig Frankl, war... daß der letzte kaiserliche Kaiser, Prinz Max von Baden, den Sozialdemokraten Friedrich Ebert zu aufgeben haben hat, die Leitung der Reichsregierung zu übernehmen, weil sonst alles verloren sei... daß die Sozialdemokratie für die Streikung aller Kriegsschulden und Reparationen eintritt?“

Das wollen wir, Herrschaften, aber hat die Reichsregierung prima geleistet. Die Bourgeoisie war bezichtigt.

„Es — die SPD ist für Streikung der imperialistischen Kriegsschulden, weshalb stimmten dann die späteren Pläne gegen einen dementsprechenden Antrag der kommunikativen Reichstagsfraktion?“

„Ja, man kann eben dieses konträre kapitalistische System auch nicht durch „Anbiederung“ retten. Wenn das die SPD-Führer nicht erkennen, die SPD-Proleten werden ebenfalls noch schmerzlich kommen.“

Den einzu möglichen Ausgang zeigt die kommunikativen Partei im Kampf um die rote Einheitsfront der Arbeiterklasse.

Wahlmänner Einbruch in Oberbermsdorf

Am 19. Juni in der Nacht, zwischen 22 und 23 Uhr, wurden mehrere der Arbeiter der Großhandelsbetriebe und Grundbesitzer Emil Heider in Oberbermsdorf Einbruch mittels einer Welle in der Schallkammer einzufragen, indem ein Gegenstand aus dem Inneren der Schallkammer entfernt wurde. Über diesen Einbruch nachher wurde eine Anzeige erstattet. Die Polizei wurde informiert, und es wurde ein Alarm für die Polizei gegeben. Die Polizei wurde informiert, und es wurde ein Alarm für die Polizei gegeben. Die Polizei wurde informiert, und es wurde ein Alarm für die Polizei gegeben.

Guer durch ein Arbeiterhaus

Eine Einheitsliste von Tausenden genügt der Regierung, daß der Kampf die Klasse der Arbeiterklasse ist. Die Arbeiterklasse ist die Klasse der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse ist die Klasse der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse ist die Klasse der Arbeiterklasse.

Das Schlagwort der Reaktion heißt: „Kulturvolkstum“. Der Sozialismus, das Arbeiterproletariat, das unauflösbare herkömmliche Klasse den Kampf gegen den „Kulturvolkstum“. Die KPD führt der unter diesem Schlagwort bestehenden den Kampf gegen alle proletarischen kulturellen Einrichtungen der „Kulturvolkstum“. Die Arbeiterklasse ist die Klasse der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse ist die Klasse der Arbeiterklasse.

Eine Taktik mit Sommerfeld

wurde am vergangenen Sonntag im Garten des roten Sportplatzes Heidegauer erklärt. Der Fieber wird gebeten, die Verfallsträgerin ist arbeitslos.

Massenmeeting am Popplitz gegen Unterstützungs-Abbau

am Freitag, dem 24. Juni, vorm. 10 Uhr
Massen heraus!

Erwerbslosenausschuß Groß-Dresden

men der Kommunisten abgelehnt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Neu als Sprecher der SPD-Fraktion, erklärte, sie können sich heute noch nicht entscheiden, für einen solchen Antrag, deshalb üben sie Stimmabgabe.

Der Herr Schmittler begründete diese Anträge. Während der erste Antrag, die Geldstrafen betreffend angenommen wurde, wurde der Umwälzungsantrag bei Stimmabgabe der SPD und KPD mit den Stimmen der Bürgerlichen gegen die drei Stim-

„Ruhe und Ordnung“ in Radeberg

Schwertrugsbeschädigter wird verprügelt. Für Nazis ergibt keine Verkehrsordnung

Wie bereits in der letzten Nummer berichtet, in der die Verhältnisse in der unter SPD-Verwaltung stehenden Stadt Radeberg groß bedauert werden. Der Schwertrugsbeschädigte hat diese Zustände auch dem Radeberger Tageblatt übermitteln, das auch unter dem Titel der Empörung der Arbeiterbevölkerung gleichfalls gedrungen war, diese Zustände zu beenden. Die Zustände lauten:

„Die Landespolizei als Hüter von Ruhe und Ordnung in Radeberg“

Am Sonnabend, dem 18. 6., gegen 28 Uhr, ging ich von Landorf kommend, über den Marktplatz. Dort stand ein Auto

Wer kämpft gegen den Faschismus? Wie ist die rote Einheitsfront zu bilden?

Darüber spricht in einer großen Versammlung aller Antifaschisten am Freitag, dem 24. Juni, 19.30 Uhr, Kamerad Knöchel, MdR. Alle Antifaschisten erscheinen in dieser Versammlung. Eintritt 10 und 20 Pfennig. Kampfbund gegen den Faschismus, Dresden

Die werktätigen Frauen reihen sich ein!

Die Rußlanddelegierte Textilarbeiterin Lehnhardt, Leipzig, spricht am Mittwoch, den 22. 6., in Blasewitz, Gasthof, 20 Uhr, Donnerstag den 23. 6., in den Annenbänken, Erwerbslosen-Frauenversammlung, 14 Uhr, Freitag, 24. 6., 20 Uhr, in Freital, Gold. Lohn, über: „Die Frau in der Sowjetunion und im kapitalistischen Deutschland“ Bund der Freunde der Sowjetunion.

Donnerstag, den 23. Juni, 18 Uhr, im Schloß Heidegauer Funktionärstreffen der roten Sportler von Dresden

Jeder Verein ist verpflichtet, mit allen seinen Funktionären zu erscheinen. Neben wichtigen Organisationsfragen steht zur Tagesordnung die Organisierung der antifaschistischen Aktion unter der sporttreibenden wertvollen Bevölkerung. — Alles muß erscheinen. Mitgliedsbuch ist als Namenskarte mitzubringen.

von der Landespolizei — ein sogenannter Altker —. Vor mir her gingen, ungefähr 4-5 Meter von mir entfernt, zwei andere Personen. Wollschicht imdungen aus dem „Kulturvolkstum“ der Schulleiter und rufen mir zu: „Was, kommst du nicht?“ Ich sagte ihnen: „Ich kann nicht kommen, da ich trieblos bin und mein Bein 7 Zentimeter länger ist infolge Heilens der Redenschwulst. Außerdem habe ich einen doppelten Schädelbruch.“ Trotzdem schlugen die Polizisten mit dem Gummiknüppel auf mich ein und warfen mich auf den Straßenpflaster. Dadurch ist bei mir in der Höhe 34 Zentimeter langen und 26 Zentimeter breiten Wunde wieder ein Knochen herorgetreten.

Auch nach diesem Vorfall fand das Polizeiauto vor dem Restaurant „Bismarck“. Dort wollten zwei Leute in das Restaurant gehen. Die Polizisten riefen ihnen jedoch zu: „Wartet, wir haben geladene Revolver!“ Tatsächlich zeigten sie mit ihren Dienstrevolvern in der Luft herum. Ferner begleitete das Polizeiauto ungefähr 20 Nazi-Kadetten. Diese lachten ohne Sicht über den Markt vor dem Polizeiauto her. In der deutschen Verkehrsordnung steht aber, daß bei eintrübender Dunkelheit jeder Kadette sein Rad mit einer gut leuchtenden Laterne zu versehen ist, die brennen muß. Gift das nicht auch für die Nazis — oder sind die Bestimmungen der Verkehrsordnung etwa auch durch die Notverordnung geändert worden? — Von bestimmter Seite wird immer behauptet und geschrieben, die Arbeiter fordern die Ruhe und Ordnung. Ich als Kriegsopfer habe aber am Sonnabend am eigenen Leibe erfahren, wie sehr bedroht die Güter des Staates in Gefahr sind von drei Polizisten für Leben und Gesundheit eines einzelnen Ausgängers sind.

Willy Sapperitz, Radeberg, Kleinmohlsdorfer Str. 27

Die Werktätigen müssen daraus erkennen, daß es heute mehr als je gilt, die rote Einheitsfront zu schmieden im Kampf gegen den Faschismus. In diesem Kampf haben sie nur ihre eigene Kraft. Der rechte Zusammenstoß in der antifaschistischen Front zur Antifaschistischen Aktion ist die einzige Garantie für die Niederwerfung des Faschismus. Stärkt den antifaschistischen Klassenkampf!

Zahlung von Arbeitslosen- und Hinterbliebenenbezüge an die krieglichen Beamten und Witwen. Die Auszahlung der Versorgungsbezüge für die krieglichen Ruhebediensteten, Witwen usw. erfolgt auf die zweite Hälfte Juni am 23. Juni durch die zuständigen Stellen und während der üblichen Kassenzeiten.

Alarm zur Antifaschistischen Aktion!

am Sonntag, dem 26. Juni 1933

Stellplätze: 8 Uhr Krüglers Oasthof, 8.30 Uhr Warthaer Platz, 9 Uhr Allöblau, 9.30 Uhr Freiberoer Platz, 7.45 Uhr Leisniger Platz, 8.15 Uhr Bischofsplatz, 9 Uhr Wilhelmplatz, 8 Uhr Körnerplatz, 8 Uhr Altheuben, 8.15 Uhr Leubener, Ecke Oeserreicher Straße, 9 Uhr Allstriesen, 10 Uhr Holbeinplatz

Demonstriert mit uns! Abschlußkundgebung im DSV-Stadion, Hepkestraße

Die Reichsbahn schafft die Sonntagsruhe ab

Nach Zittau verschobene Dresdner Kollegen sollen Montags früh um 4 Uhr die Arbeit aufnehmen. EDE-Angestellter Claus stützt diese arbeiterfeindliche Maßnahme. Eisenbahner kämpfen geschlossen gegen diese Faschisierungsmethoden!

(Arbeiterkorrespondenz 696)

Immer brutaler wird das Vorgehen der Reichsbahn gegen die Arbeiter und unteren Beamten. Entlassungen, Zurückverlegung des Jahresarbeitsverhältnisses und planmäßiger Abbau aller...

Trotz der Ablehnung erklärte sich Claus mit dem Vorschlag des Obersten Junge einverstanden und hat um weitere Verhandlungen...

Sozialdemokratische Eisenbahner, auch Gewerkschaftsangehöriger im Rande mit der Direktion! Wo bleibt die kämpferische Arbeiterschaft...

Ausgeredet ein Verbandsangestellter ist es, der jetzt, nachdem fünf Wochen ohne Verhandlungen gearbeitet wurde, für eine...

Hier gibt es Klagen zu geben. Schließlich muß die Besetzung zeigen, daß sie sich nicht um ihre Rechte bringen läßt. Wenn ein Bau schon fertig werden muß...

An alle Erwerbslosen!

Die Regierung der Inhaberschaften, Barone und Kräu- junger hat durch die 5. Notverordnung weiteres Notensendungs...

Nationalsozialistische und SPD-Führer versprechen uns „sohnende Arbeit durch den Krieg“...

Wir sollen weiter hungern und barben weil die Aufrechterhaltung des bankrotten kapitalistischen Systems es erfordert.

Wir haben kein Brot — in den Speichern der Kapitalisten verfault es.

Wir haben keine Schuhe und keine Kleidung — die Läger sind damit vollgepflopt.

Tausende haben keine Wohnungen Hunderttausende von Bauarbeitern sind arbeitslos, tausende große Wohnungen stehen leer.

Es gibt nur einen Weg das Elend zu beenden und die neuen Angriffe abzuwehren: Wir müssen kämpfen für unsere Forderungen an jedem Ort...

Die erfolgreichen Kämpfe der Erwerbslosen in den letzten Tagen müssen das Signal zur härteren Organisation von außerparlamentarischen Aktionen sein.

Zeigt den Kapitalisten, daß wir nicht gemüßigt sind, bei solchen Schreibern zu verhungern.

Hungerkämpfe, anmarschier! Macht Sturm im Land, organisiert unter Führung unserer revolutionären Einheitsfront-Erwerbslosenvereine den Kampf für Arbeit und Brot...

An jedem Lohntag — in jedem Betrieb

die Sammelisten für die



SAMMELISTE

Kollegen, Kolleginnen, schafft Pulver für den Kampf gegen Hunger, Krieg und Faschismus!

Eisenbahner rufen zum Kampf

Gegen Papen-Diktatur — für Antifaschistische Aktion!

Am Freitag, dem 17. Juni, fand im Bürgergarten, Dresden, ein Eisenbahner-Vorstellung statt. Die gut besuchte Versammlung nahm Stellung zur neuen Notverordnung...

Die lebhafteste Diskussion zeigte mit aller Deutlichkeit, daß der Kampfwillige der Arbeiter wächst, die antifaschistische Bewegung unter den Eisenbahnern sich vorbereitet...

Die fürmliche Begrüßung der Ausführungen eines Kopfabgeordneten waren ein Beweis dafür, wie gut es die Arbeiter verstanden, daß dort, wo die Arbeiterklasse die Macht in den Händen hat...

Die Versammelten gelobten, alle Kräfte einzusetzen und das Gelegte unter weitaus Kräften der Kollegen zu diskutieren...

„Die heute im Bürgergarten versammelten Eisenbahner geloben, alle Kräfte einzusetzen, um in Habetracht des ungeheuren faschistischen Angriffes auf die gesamte Arbeiterklasse die Kampffront aller Arbeiter zu schließen.“

Ein neuer Überdies wurde auch wiederum an den Iden bis zum äußersten ausgeprochen Eisenbahner durch die neue Notverordnung...

Eisenbahner! Folgt dem Ruf und führt die antifaschistische Aktion! Keine Stunde darf verstreichen, wo ihr nicht so den Kampfmaßnahmen für die Verteidigung eurer Existenz Stellung nehmt...

Kämpfe gegen die Diktatur! Unter dieser Diktatur verrotzt im Kampf!

Sparmaßnahmen bei der Dresdner Straßenbahn-AG

(Arbeiterkorrespondenz 696)

Die Direktion gibt bei jedem Bericht über den Stand des Unternehmens den Betriebs- und Arbeiterräten bekannt, daß das Unternehmen zurückgeht...

Die Direktion hat die Beschlüsse der Betriebs- und Arbeiterräte nicht befolgt. Es ist aber in den letzten zwei Jahren festgestellt worden, daß immer mehr neue Wagen (Dreiwagen) gebaut wurden...

Die Direktion hat die Beschlüsse der Betriebs- und Arbeiterräte nicht befolgt. Es ist aber in den letzten zwei Jahren festgestellt worden, daß immer mehr neue Wagen (Dreiwagen) gebaut wurden...

Gewerkschaftsbürokratie gegen die rote Einheitsfront

(Arbeiterkorrespondenz)

In der am 13. Juni 1932 in der Klempnerstraße in Leipzig stattgefundenen Gewerkschaftsversammlung des Bauergewerkschafts...

Kollege Schmidt zeigte den Weg der Opposition auf, und daß es an der Färbung des TBSB liegt, die jeden Kampf abstoßt.

Kollege Rindt gab einen Bericht von der Betriebsratsversammlung: Entschuldigungen gegen die Notverordnung und Herabsetzung der Sozialversicherung haben einstimmige Annahme...

Kollege Rindt erklärte, es gibt nicht nur Entschuldigungen und Beschuldigungen zu geben, sondern auch heißt zu kämpfen, was von Seiten der Bürokratie abgelehnt wird...

Nur unter Führung der KPD zur antifaschistischen Aktion gegen Faschismus und Hungerkämpfe, Arbeitlosenkampf — zum Sozialismus!

Folgendes treffende Beispiel über das Verhalten eines EDE-Angestellten aus Dresden Eisenbahner mit:

Bei dem Zittauer Vortragsabend, der von Dresden nach Krippen auf dem dort nach Zittau verschoben wurde, verlor man von dem EDE-Angestellten immer härter, die letzten Rechte der Arbeiter zu schmälern...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren, um ihre Arbeit früh um 4 Uhr beginnen zu können.

Da die Kollegen zu verständig, forderte der Betriebsrat, Zittau, den EDE-Angestellten Claus an, dieser solle am Freitag, dem 17. Juni nachmittags und erkläre, die Forderung Müllers sei richtig...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren...

Da die Kollegen zu verständig, forderte der Betriebsrat, Zittau, den EDE-Angestellten Claus an, dieser solle am Freitag, dem 17. Juni nachmittags und erkläre, die Forderung Müllers sei richtig...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren...

Da die Kollegen zu verständig, forderte der Betriebsrat, Zittau, den EDE-Angestellten Claus an, dieser solle am Freitag, dem 17. Juni nachmittags und erkläre, die Forderung Müllers sei richtig...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren...

Da die Kollegen zu verständig, forderte der Betriebsrat, Zittau, den EDE-Angestellten Claus an, dieser solle am Freitag, dem 17. Juni nachmittags und erkläre, die Forderung Müllers sei richtig...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren...

Da die Kollegen zu verständig, forderte der Betriebsrat, Zittau, den EDE-Angestellten Claus an, dieser solle am Freitag, dem 17. Juni nachmittags und erkläre, die Forderung Müllers sei richtig...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren...

Da die Kollegen zu verständig, forderte der Betriebsrat, Zittau, den EDE-Angestellten Claus an, dieser solle am Freitag, dem 17. Juni nachmittags und erkläre, die Forderung Müllers sei richtig...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren...

Da die Kollegen zu verständig, forderte der Betriebsrat, Zittau, den EDE-Angestellten Claus an, dieser solle am Freitag, dem 17. Juni nachmittags und erkläre, die Forderung Müllers sei richtig...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren...

Da die Kollegen zu verständig, forderte der Betriebsrat, Zittau, den EDE-Angestellten Claus an, dieser solle am Freitag, dem 17. Juni nachmittags und erkläre, die Forderung Müllers sei richtig...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren...

Da die Kollegen zu verständig, forderte der Betriebsrat, Zittau, den EDE-Angestellten Claus an, dieser solle am Freitag, dem 17. Juni nachmittags und erkläre, die Forderung Müllers sei richtig...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren...

Da die Kollegen zu verständig, forderte der Betriebsrat, Zittau, den EDE-Angestellten Claus an, dieser solle am Freitag, dem 17. Juni nachmittags und erkläre, die Forderung Müllers sei richtig...

Abwies er dann, daß die Kollegen bei einem Stundenlohn von 12 Pfennigen bei der bisherigen Regelung eine Wahlzeit von 10 Stunden, will Herr Müller, daß sie nun schon Sonntag abends wieder von Dresden abfahren...

RUND UM DEN ERDBALL

Zigarren und Zigaretten mit Mordgeruch

Otto Marloh wirbt auf Grund der von ihm angeordneten Erschießung der 30 Matrosen im Jahre 1919 für seine Zigarren und Zigaretten — Nazi-Kube empfiehlt ihn

In meine Hände ist ein Werbebrief des leinseitigen weisparadischen Offiziers Marloh gelangt, der am 11. März 1919 unter dem Kommando Noofes 30 revolutionäre Matrosen in der Potsdamer Straße in Berlin erschossen ließ. Der Mann, der eine solche Vergangenheit als Arbeitermörder hat, befindet sich heute lebhaftlich in den Reihen Hitlers, weil er weiß, daß diese Partei keine Tradition forciert, und ruhmst sich seiner Taten. Ja, er verlangt, daß jeder Patriot auf Grund dieser seiner Taten nur bei ihm Zigarren und Zigaretten kaufen soll. Wir geben hier den Brief wörtlich wieder:

Otto Marloh
Altona-Ge. Flottbeck
Menzelstr. 12
D 9 3200

„Sehr geehrter Herr Parteigenosse!

Auf Veranlassung von Herrn Pg. Kube, M. d. L., bitte ich Sie, mein Kunde zu werden.

Mein Name wird Ihnen noch bekannt sein durch den Marloh-Prozess 1919 wegen Erschießung der 30 Liebknecht-Matrosen, die ich als Freikorpskämpfer auf Befehl der Regierung bzw. meiner Vorgesetzten in der klaren Erkenntnis angeordnet hatte, daß ein Aufstieg Deutschlands nur nach Vernichtung des Bolschewismus möglich sei. Vier Monate schwere Untersuchungshaft, drei Monate Festung und 10.000 Mark und mehr Verlust durch

die Prozeßkosten waren für mich das Ergebnis meines Einsatzes für Deutschlands Aufstieg.

Nach dem Kapp-Putsch wurde ich verabschiedet. Als Polizeioffizier auf Betreiben des Innenministers Heine entlassen. Die Hetze der Marxisten gegen mich, wie Streikhetze usw., machten es mir unmöglich, in der Industrie unterzukommen. Ich ging dann zu einer Bank, arbeitete mich zum Bankvorsteher hoch, um 1924 wieder abgebaut zu werden.

Seitdem habe ich meinen Zigarren- und Zigarettenhandel, um für Frau und fünf Kinder den Lebensunterhalt zu finden. Das Geschäft entwickelte sich bei Fleiß und Ausdauer gut, da viele Kreise sich veranlaßt sahen, von mir zu beziehen. So sind z. B. die Stückenwerit, Blum & Voß, Siemens-Schuckertwerke und viele nationale Männer nicht nur meinetwegen, sondern auch der billigen und guten Sachen wegen meine Kunden.

Meine schweren Kriegsschäden (etwa 80 Prozent erwerbsunfähig), Verlust des rechten Unterarms und schweren Kopfschub, durch den ich an epileptischen Anfällen leide, behindern mich in der Ausübung meines Geschäftes stark.

Mit deutschem Gruß und Hitler Heil
gez. Marloh.

Dieser Brief spricht für sich und bedarf keines Kommentars. Der Kapitler Kube unterstützt ihn und weiß warum. Dann was Marloh damals unter dem Kommando des Sozialdemokraten Noofes tat, das lenen die Nazis heute in großem Maßstab fort. Gerade daran, daß Nazi-Kube Marloh empfiehlt, kann jeder Arbeiter erkennen, wer die Nazi-Partei ist.



Ein Bild von Danzigs Wirtschaftsnot

Bekanntlich versucht Polen mit allen Mitteln, den Danziger Hafen zur völligen Bedeutungslosigkeit zu verurteilen, indem es den benachbarten polnischen Hafen Gdingen durch eine besondere Steuer-, Tarif- und Zollpolitik bevorzugt. So kommt es dann — wie auch unser Bild herleitet — daß Waren, wie hier tausende Tonnen mit Heringen, wochenlang im Hafen lagern, ehe sie verladen werden dürfen.

Das Aufbauwert im Ural in bürgerlicher Beleuchtung

Einige Zahlen und Daten des grandiosen sozialistischen Aufbauwerkes

Am „Berliner Tageblatt“ vom 21. Juni schreibt der Korrespondent dieser Zeitung, Günther Stein, der sich gegenwärtig im Ural befindet, unter der Überschrift „Neues Leben im Ural“:

Und heute sieht man, daß dieses neue Leben für mich begonnen hat. Neu, und so ganz anders, wie es niemals vorausgesehen war. Ein Leben, das sehr weit vom paradiesischen entfernt ist, aber ein Leben noch impalpabler Tempo und Zielbewußtheit. Im Ural, in Sverdlowsk, der Hauptstadt des riesigen Ural-Gebietes, das zweieinhalb mal so groß ist wie Deutschland, arbeitet der neue Motor dieses jungen Lebens, der weit in den Norden des Gebietes hinaus, bis nach dem Eismeer, unerschlossene Gebiete in den Kreislauf der Wirtschaft revolution hineinzuziehen will. Mit 40.000 Einwohnern blieb es jahrelang im Schlaf, 1928 war seine Bevölkerung verdreifacht, und heute beträgt sie 400.000 Menschen.

Andere Großstädte wuchsen im Ural in wenigen Jahren aus der Erde. Da waren an einer Stelle in der Steppe 1925 drei ärmliche Holzgehütten, und heute steht an diesem Platz die Stadt Wagnitowsk mit 100.000 Einwohnern; in zwei weiteren Jahren sollen in diesem neuen Hochsitzzentrum 150.000 Menschen wohnen. Die magelne Chemiestadt Berezinsk ist für 150.000 geplant, und beherbergt heute schon 50.000. Beide haben den Betrieb bereits aufgenommen, wenn auch mit manchen Schwierigkeiten und Ketzungen. In Verwo-Ural ist arbeiten seit einiger Zeit 5000 Leute am Bau riesiger Fabriken, am Bau einer Wohnstadt in der bald 150.000 Leute schlafen sein sollen. In Krasno-Ural ist, ebenso groß geplant, entstand auf gerodetem Urmalderrain eine Stadt, in der bereits 25.000 Menschen wohnen. Slatowka, ein gewaltig wachsendes Zentrum für Qualitätsstahl, soll aus einem Dorf zu einer Stadt von 200.000 Menschen werden. Und so liegen sich noch mehrere heranwachsende Zentren anführen, in denen gewaltige, unerschöpfliche Bodenschätze auf Millionen von Menschen warten, die in kurzer Zeit den Ural zu einem der wichtigsten Schwerindustriezentren der Sowjetunion machen sollen. Alle Voraussetzungen sind vorhanden, sogar die militär-geographischen; denn der Ural liegt fern von allen Grenzen, fern von Norddrabius jedes fremden Flugzeuges. In seiner Entwicklung leben die Sowjets ihre wichtigste Industrieraufgabe.

So leben die Plansiffern hier noch weniger als anderswo auf dem Papier, werden sie fast in jeder Hinsicht noch übertreffen. Die Stadtbewohner des Ural machen heute 34 Prozent der Bevölkerung aus. 1925 waren es 23 Prozent, und gleichzeitig nahm

das Uralvolk um ein Viertel zu, durch Einwanderung aus anderen Sowjetgebieten. Die Investitionen in die junge Schwerindustrie des Gebietes betragen während des ersten Fünfjahresplans drei Milliarden Rubel, was nach den Angaben deutscher Spezialisten etwa zwei Milliarden Reichsmark bei deutschen Preisverhältnissen gleichkäme. Und in diesem Jahre, in dem erst ein Fünftel der Werke in Betrieb ist, soll eine Produktion von einhalb Milliarden Rubel erzielt werden. Schon 1931 erzeugte allein die Ural-Schwerindustrie mehr als vor dem Kriege die gesamte Schwerindustrie des Reiches, bei der der Ural bereits die größte Rolle spielte! Für die proletarisch unerschütterten, bäuerlichen Betriebsarbeiter, denen deutscherseits das Zeugnis großen Verneiners und langjammeriger Verneilung ausgehüllt wird, sind überall Betriebschulen, technische Mittels- und Hochschulen gebaut worden, und bereits jetzt soll jeder zweite Arbeiter an der einen oder anderen Art des Unterrichts teilnehmen. Denn ihre bisherige Primitivität ist, neben den Transportorgan, das größte Aufbaubehindernis.

Die Hauptstadt wurde vor mehr als 200 Jahren von Katharina der Großen gegründet und hieß nach ihr Zlatenburger. Sie war eines der Zentren der Revolution und erhielt ihren neuen Namen von dem verstorbenen Smerlow, von dem man sagt, daß er der beste Wirtschaftsorganisator des jungen Bolschewismus gewesen sei. Wie die Stadt die Namen revolutionär geändert hat, so erinnert auch die Aussehen nicht mehr an ihre behäuliche Vergangenheit. Smerlowsk hat keine einzige Kirche mehr, worauf es stolz ist. Wo die Kirchen nicht zerstört wurden, sind sie abgerissen worden. Ober sie wurden zu Schulen und Spielhäusern für die Arbeiterklasse umgebaut. Durch die neugeplanten Hauptstraßen des ehemaligen Provinzortes gehen Straßenbahnen und Autobusse. Neben alten Holzhäusern wachen oft paar Schritte — chaotisch-impulsiv — neue, meist schöne Zweckbauten und Wohnhäuser, quadratisch oder rund, in Stein, auf Stahlkonstruktion, mit Beton, aus dem Boden — so wie es während der Konjunktur in den Vereinigten Staaten und in Kanada geschah. Eine Stadt im Neubau, im Umbau, im Rohbau, die sich mit dem Bau eines riesenhaften Rollmaschinenfabrik-„Kombinats“ für 100.000 Menschen, mit dem Bau einer Studentenstadt für 20.000 proletarische Akademiker mit allen ihren Universitäten, mit der Errichtung von Krankenhäusern, Schulen und Arbeiterclubs in dem dichten Wald rings um das alte Zentrum hineinzieht; ein Wachen, das die alte Stadt schon heute erdrückt und überwuchert.

So spricht ein bürgerlicher Journalist über die Leistungen der Sowjetunion, erzählt er davon, wie unter Führung der Arbeiterklasse sich Steppen und Wüsten in gewaltige Unternehmungen verwandelten, wie über, all neues Leben entsteht.

Mord an einer 16jährigen

Bekannt, 21. Juni. In einem kleinen Anwesen bei Weßeln in der Nähe von Böhmen wurde gestern ein Kapitalverbrechen, ein bestialischer Mord an der sechzehnjährigen Hilse Müller, entdeckt. Die Kriminalpolizei und der Oberstaatsanwalt aus Schwerin befinden sich zur Zeit noch am Tatort.

Von einer kleinen Geschäftsreise zurückgekehrt, fand gestern das Ehepaar Müller ihre Tochter mit einem Beil erschlagen im Garten unter einem Gebüsch auf. Das Mädchen hielt sich den ganzen Tag allein im Hause auf, da es während der Abwesenheit der Eltern die Wohnung hüten mußte. Gegen halb sechs Uhr hatten Nachbarn beobachtet, daß ein Handwerker an der Gartentür des Hauses mehrere Male klingelte, ohne daß ihn von der Hilse Müller geöffnet worden war. In der Annahme, das Haus sei unbewacht, war er wohl eingedrungen und in das Haus eingebrungen.

Großer Einbruchsdiebstahl in Erfurt

21. Erfurt, 21. Juni. In der Nacht zum Dienstag wurden am bekannte Täter die Schaulensternsche eines Erfurter Juweliersgeschäfts ein und entwendeten aus den Auslagen eine große Anzahl von Gegenständen, darunter allein über 100 goldene Ringe mit wertvollen Steinen und 4 Iden. Auch die Schaulensternsche nahmen sie mit. Der Juwelier, der nicht versichert ist und durch den Einbruch einen großen Schaden erlitt, hat für die Ergreifung der Täter und die Wiederherstellung des gestohlenen Gutes eine Belohnung ausgesetzt. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, muß sich der eine Täter bei dem Raub an der linken Hand eine Verletzung zugezogen haben.

Schwere Bluttat

Zwei Tote

Mari, 21. Juni. Auf der Diele seines Hauses fand ein Dienstmädchen am 21. Juni die Leiche seiner Tochter Maria, die auf dem Boden durch einen Schlag in die Schläfe getötet worden war. Wenige Schritte entfernt lag gleichfalls tot der 17-jährige Dienstknecht Klemm. Die Ermittlungen der Polizei haben ergeben, daß Klemm das Mädchen und dann sich selbst getötet hat. In einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß die Tat auf Eifersucht zurückzuführen ist. Dem Täter war vor einem halben Jahr die Stellung gekündigt worden, der Halbesheimer hatte jedoch aus Mitleid behalten.

Militärflugzeug abgestürzt

Piloten am Leben, Passant getötet

In Rumänien stürzte ein Militärflugzeug über einem Truppenübungsplatz ab. Trotzdem der Sturz aus 3000 Meter Höhe erfolgte, blieben die beiden Insassen unversehrt. Pagen wurde ein Kavallerieoffizier, dessen Pferd vor dem fallenden Flugzeug scheute und den Reiter abwarf, unter der Maschine begraben.

Wirbelsturm im Elsaß

Der Sundgau im Elsaß wurde gestern von einem Wirbelsturm heimgesucht. Hunderte von Bäumen wurden entwurzelt und viele Häuser abgedeckt. In Wisheim wurden fünf Scheunen eingestürzt. Der Schaden, den das nur wenige Minuten andauernde Wetter angerichtet hat, wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Bootsunglück in Ostpreußen

Auf der Mitte des Rainersees in Ostpreußen kenterte ein Motorboot mit sechs Insassen aus Rhein auf der Heimfahrt auf einem Ausflug. Der Besizer des Bootes, der Justizobersekretär Wachsmann, der Kaufmann Wobbelitz und eine Gutsbesitzerin starben. Die übrigen fünf Besätze, die sich an das Boot klammerten, konnten gerettet werden.

Todessturz in den Bergen

Drei Touristen aus Glinz a. T. stürzten am Erloskopf an Trauner 400 Meter ab. Die Abgestürzten waren sämtlich auf der Stelle tot.

Im Kajak zum Nordkap

Zwei Deutsche trafen aus Hamburg in einem Kajak in Stagen ein. Sie wollten weiter über Göteborg und Christianland bis zum Nordkap fahren. Stagenes Schiffer halten das Wagnis für tollkühn.

Großfeuer in Kobe

Die Stadt Kobe wurde am Montag von einem Großfeuer heimgesucht. Im Geschäftsbezirk der Stadt wurden 70 Gebäude, darunter große Handels-, Büro- und Klubhäuser, vollkommen eingestürzt. Die Polizei glaubt, daß es sich um Brandstiftung handelt.

Der Kindstausch vor Gericht

SR. Stadtrat Heide, 21. Juni. Am Dienstagvormittag fand Termin in dem Prozeß um die vertauschten Kinder statt, zu dem sich eine ganze Anzahl von Zuschauern eingefunden hatten. Die erwartete Sensation blieb jedoch noch aus, doch ergab sich, daß es bald eine Erklärung erfolgt. Die beiderseitigen Rechtsvertreter liegen nämlich die Sache zum Spruch stellen, so daß vom Gericht demnach eine Entscheidung verurteilt wird.

In 29 Stunden von Paris nach Tahan

21. Paris, 21. Juni. Den beiden französischen Militärflugzeugen Grier und Hauptmann Rigout ist es gelungen, die fast 5000 Kilometer lange Strecke Paris-Teheran ohne Zwischenlandung in 29 Stunden und 29 Minuten zurückzulegen. Die beiden Piloten waren am Sonntagmorgen an Bord eines Militärflugzeuges in Paris gestartet und landeten am Montagmorgen in der persischen Hauptstadt.

Tages...

Verbreit...

8. Jahrg...

Appell...

Se in

158 Dele...

Nolberon

Bestem...

schel, die als...

von 158...

aberen war...

zur RHC, M...

beständlich...

am 21. d...

in die...

komme arg...

über unabh...

von der V...

Stirn laun...

von 158...

das stift...

Wahngel...

tenst, daß...

Verleber...

Er igno...

den Ungh...

schickte...

Er igno...

Es wa...

Wahngel...

Es wa...

Wahngel...

Es wa...

C2